



ZWH ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK



JAHRESBERICHT 2014

Bildung. Dienstleistung. Handwerk.

HERAUSGEBER: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf

REDAKTION: Gwendolyn Paul, Julika Ullrich, Verena Pickelmann, Felix Kösterke

LAYOUT: Viktor Kopnow, Anna Wunderle

DRUCK: siebeldruckundgrafik.

BILDQUELLEN: Fotolia.com: lightpoet (S.10), contrastwerkstatt (S.16), Sandor Jackal (S. 20), Andres Rodriguez (S.24), Edyta Pawlowska (S.26), .shock (S. 28), Peter Himself (S. 1, 6, 7, 36, 37, 49, 53), Anne Kathrin Jegen (S.7, 38, 46, 47, 52, 62), Jürgen Schulzki (S. 51)

ZWH März 2015. Alle Rechte vorbehalten.
Der Jahresbericht 2014 ist auch als Download im pdf-Format unter www.zwh.de verfügbar.
Weitere Exemplare erhalten Sie bei Holger Trost, Tel.: 0211 / 30 20 09 - 17.

INHALTSVERZEICHNIS

01. Editorial	5
02. 2014 im Überblick	6
03. ZWH-Mitglieder	9
04. Konzept- und Lehrgangsentwicklung	10
05. Auftragsarbeiten	16
06. Internationales	20
07. Multimedia und E-Learning	24
08. WebKollegNRW	26
09. Seminare und Veranstaltungen	28
10. Projekte	38
11. GPO – Geschäftsprozessoptimierung	56
12. Gremien	58
Vorsitzender der Mitgliederversammlung	58
Vorsitzender des Lenkungsausschusses	58
Vorstand	58
Mitglieder des Lenkungsausschusses	58
Gastmitglieder	59
13. ZWH-Mitarbeiter/innen	60
14. ZWH-Informationsschriften und -Magazine	62
15. ZWH- und Projekt-Internetseiten	63

EDITORIAL

WILLKOMMEN IM HANDWERK – PERSPEKTIVEN SCHAFFEN, CHANCEN BIETEN

Rund 1,2 Millionen Menschen sind laut statistischem Bundesamt in 2013 nach Deutschland gezogen – so viele wie in den 20 Jahren zuvor nicht. Die bisherigen Ergebnisse für 2014 lassen eine erneute Steigerung erwarten. Die meisten Zuwanderer stammen aus Staaten der Europäischen Union – Hauptherkunftsländer sind Rumänien, Polen, Bulgarien; nach wie vor aber auch südeuropäische Länder wie Spanien, Italien und Griechenland. Viele von ihnen sind dringend benötigte Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt.

Ohne eine Willkommenskultur, wie sie „im Handwerk mit seiner ausgeprägten Integrationsfähigkeit schon lange gelebt wird“ (Hans Peter Wollseifer) ist ein Zusammenleben nicht möglich.

Der Slogan aus der Imagekampagne des Deutschen Handwerks „Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hin will“ ist deshalb keine leere Floskel. Die Wirtschaftsmacht von nebenan setzt alles daran, die Willkommenskultur zu stärken und Perspektiven zu schaffen. Das Handwerk setzt auf Integration und wirkt so auf vielerlei Weise dem Fachkräftemangel entgegen.

Dies spiegelt sich auch in den Projekten und Aktivitäten der ZWH wider:

- Im Rahmen des Programms „Integration durch Qualifizierung“ führte die ZWH den IQ-Kongress 2014 „Gekommen, um zu bleiben – Zur Zukunft der Integration in Deutschland“ durch. Rund 500 Teilnehmer diskutierten auf der internationalen Fachtagung darüber, wie die Zuwanderung sowie die Integration in den Arbeitsmarkt von Migranten zur Fachkräftesicherung beitragen können.
- Die „Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW“ informiert mit großem Erfolg Eltern und Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien über das deutsche Berufsbildungssystem und will ihnen den Weg in Ausbildung und Beruf erleichtern.
- Gemäß dem Motto „Es gibt keine schlechten Auszubildenden, es gibt nur gute Ausbildung“ ging es in dem Projekt „Stark für Ausbildung“ um die Professionalisierung von Ausbildern im Umgang mit sogenannten schwächeren Jugendlichen.

Auch der Trend zum Studium erschwert die Suche nach Nachwuchskräften. Immer mehr Schüler machen Abitur, die meisten von ihnen sehen ihre Zukunft nicht im Handwerk. Da heißt es, das Handwerk noch stärker sichtbar zu machen. Und dazu leistet das Jugendmagazin handfest seinen Beitrag. Über diese und weitere ZWH-Aktivitäten lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit in 2014!



Dirk Palige
Vorstandsvorsitzender



Hermann Röder
Geschäftsführer



Dr. Jens Prager
Geschäftsführer

1. QUARTAL

IQ-KONGRESS 2014 IN BERLIN

„Wichtig ist es, dass wir Zuwanderern zeigen, dass sie hier willkommen sind“, sagte Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles zur Eröffnung des IQ-Kongresses am 5. Februar in Berlin. Rund 500 Teilnehmer kamen dort zwei Tage lang zusammen und diskutierten engagiert die Frage, wie Deutschland für Zuwanderer attraktiver werden kann, aber auch, wie die Arbeitsmarktchancen für bereits hier lebende Migranten verbessert werden können. Der Kongress wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ veranstaltet und durch die ZWH und die ebb GmbH organisiert.



Die Bundesarbeitsministerin eröffnete den IQ-Kongress 2014

ZWH-PROJEKT AUSGEZEICHNET

Zusammen mit der HWK Hannover entwickelte die ZWH im Verbund-Projekt „Qualitätsentwicklung in der handwerklichen Ausbildung“ Qualifizierungskonzepte für betriebliche Ausbilder. Auf der Fachkonferenz „Fit für den demografischen Wandel“ wurde das Projekt im Rahmen eines Ideenwettbewerbs ausgezeichnet.



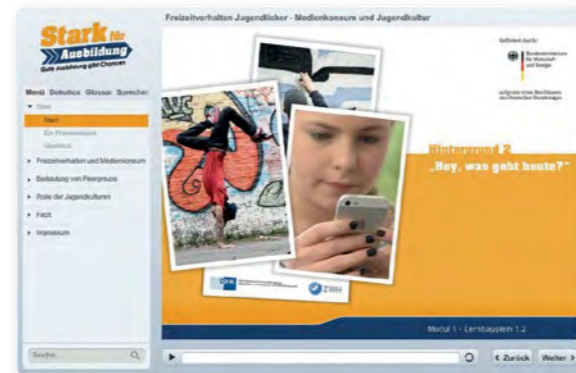
2. QUARTAL

NEUES FÜR DIE E-LEARNING-PARTNER

Komplett überarbeitet hat die ZWH das Umsetzungskonzept für die Meisterqualifizierung Teil III Online. Es wurde an den neuen Rahmenplan angepasst und im Rahmen des Nutzungsrechts den E-Learning-Partnern der ZWH zugänglich gemacht.

ZWH MACHT SICH STARK FÜR AUSBILDUNG

Seit 2013 unterstützt die ZWH in einem Verbundprojekt kleine und mittlere Unternehmen bei der Ausbildung schwächerer Jugendlicher mit der Internetseite www.stark-fuer-ausbildung.de. Dort finden Ausbilder Hinweise für den Umgang mit der Zielgruppe. Eine Zwischenbilanz des Projekts wurde am 28. Mai auf einem Informationstag in Köln gezogen. Die Abschlusstagung fand am 20. November in Berlin statt.



MACHBARKEITSSTUDIE IN GRIECHENLAND

Die duale Berufsausbildung wird im Ausland hochgeschätzt. Besonders in Ländern mit hoher Jugendarbeitslosenquote wird über Reformen der schulischen Berufsausbildung nachgedacht. Im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat die ZWH eine Machbarkeitsstudie erstellt, die sich mit der Frage auseinandersetzt, ob duale Ausbildungsstrukturen nach deutschem Vorbild in Griechenland eingeführt werden können.

3. QUARTAL

KOOPERATION MIT DER FH KUFSTEIN TIROL

Studierende der FH Kufstein Tirol können den ZWH-Lehrgang TeleCoachInternational® als Ergänzung zu ihrem regulären Studium absolvieren. Auch Dozenten können die Möglichkeit nutzen, sich Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erstellung und Betreuung von Blended-Learning-Kursen anzueignen. Durchgeführt werden die Kurse von der ZWH.

HANDFEST IN NEUEM LAYOUT

Seit 2014 ist die ZWH für die Erstellung und den Vertrieb von handfest – Jugendmagazin des Handwerks zuständig. Sechs Ausgaben des Magazins erschienen in 2014, unter anderem eine Sonderausgabe zum Thema „Mit Abitur ins Handwerk“. Die Sommerpause wurde genutzt, um handfest inhaltlich und optisch aufzufrischen, ohne dabei vom bewährten Konzept des Magazins abzuweichen.



KOREANISCH-DEUTSCHE KONFERENZ ZUM DUALEN SYSTEM

Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen, fand im September die „Koreanisch-Deutsche internationale Konferenz zum Dualen System“ in Seoul statt. Die ZWH stellte dort das System der dualen Ausbildung sowie Möglichkeiten des Transfers in andere Länder vor.

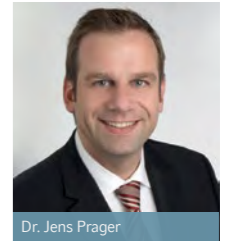


Koreanisch-Deutsche Konferenz in Seoul

4. QUARTAL

IN EIGENER SACHE:

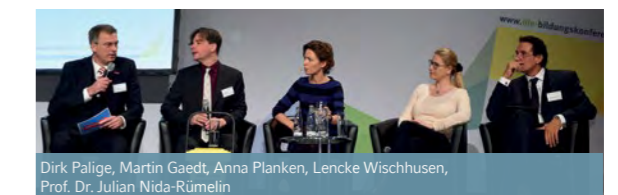
Zum 1. Oktober 2014 ist Dr. Jens Prager als Geschäftsführer an die Seite des langjährigen ZWH-Geschäftsführers Hermann Röder getreten. Jens Prager studierte Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte dort 2002. Vor seinem Wechsel zur ZWH war er Geschäftsführender Direktor des Centers für lebenslanges Lernen an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.



Dr. Jens Prager

BILDUNGSKONFERENZ 2014: GUTE AUSSICHTEN FÜR DIE BERUFSBILDUNG!

Unter dem Motto „Gute Aussichten: Bildung im Fokus, Wirtschaft im Aufwind.“ fand am 17./18. November in Berlin die 16. ZWH-Bildungskonferenz statt. Den über 400 Teilnehmern boten sich ein breit gefächertes Programm sowie die Möglichkeit zum Austausch. Für den nötigen Diskussionsstoff sorgten die Diskussionsrunde sowie Philosophieprofessor Julian Nida-Rümelin, der in seinem Keynote den „Akademisierungswahn“ kritisierte.



Dirk Palige, Martin Gaedt, Anna Planken, Lencke Wischhusen, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

ZWISCHENBILANZ MIT MINISTER

Am 15. Dezember lud das Projekt „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ zur Veranstaltung „Rückblick – Zwischenbilanz – Auftakt“ ein und blickte gemeinsam mit 150 Teilnehmern auf die erfolgreiche Informationskampagne zurück. NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider betonte in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung des Projekts, das in 2015 fortgesetzt wird.



NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider begrüßt die Teilnehmer

ZWH-MITGLIEDER

- HWK Aachen
- HWK Berlin
- HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- HWK Bremen
- HWK Chemnitz
- HWK Cottbus
- HWK Dortmund
- HWK Dresden
- HWK Düsseldorf
- HWK Erfurt
- HWK Flensburg
- HWK Frankfurt (Oder)
- HWK Frankfurt-Rhein-Main
- HWK Freiburg
- HWK Halle (Saale)
- HWK Hamburg
- HWK Hannover
- HWK Heilbronn-Franken
- HWK Hildesheim-Südniechersachsen
- HWK Karlsruhe
- HWK Kassel
- HWK Koblenz
- HWK zu Köln
- HWK Konstanz
- HWK zu Leipzig
- HWK Lübeck
- HWK Magdeburg
- HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- HWK für Mittelfranken (Nürnberg)
- HWK für München und Oberbayern
- HWK Münster
- HWK Niederbayern-Oberpfalz (Passau/Regensburg)
- HWK für Oberfranken (Bayreuth/Coburg)
- HWK für Ostfriesland (Aurich)
- HWK Ostmecklenburg-Vorpommern (Rostock)
- HWK für Ostthüringen (Gera)
- HWK Oldenburg
- HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
- HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- HWK der Pfalz (Kaiserslautern)
- HWK Potsdam
- HWK Reutlingen
- HWK Rheinhessen (Mainz)
- HWK des Saarlandes (Saarbrücken)
- HWK für Schwaben (Augsburg)
- HWK Schwerin
- HWK Südthüringen (Suhl)
- HWK Südwestfalen (Arnsberg)
- HWK Region Stuttgart
- HWK Trier
- HWK Ulm
- HWK für Unterfranken (Würzburg)
- HWK Wiesbaden

Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Baden-Württemberg
 Westdeutscher Handwerkskammertag
 Zentralverband des Deutschen Handwerks

04 | KONZEPT- UND LEHRGANGSENTWICKLUNG

AKTUALISIERUNG UND NEUENTWICKLUNG VON ZWH-LEHRGANGSKONZEPTEN – TRADITIONELLE LEHRGANGSUNTERLAGEN

Im Jahr 2014 hat die ZWH Aktualisierungsarbeiten an den Lehrgangskonzepten durchgeführt. Dazu wurden Anfang des Jahres ausgewählte, in die Lehrgangsentwicklung eingebundene Experten aufgefordert, anhand einer Checkliste die Unterlagen auf notwendige Aktualisierungen sowie mögliche Weiterentwicklungen hin zu prüfen. Die Rückmeldungen ergaben, dass neue gesetzliche Regelungen sowie Änderungen in technischen Bereichen und im Normenbereich die Weiterentwicklung einiger Lehrgangskonzepte erforderlich machten. Bei einigen Konzepten wurde die Aktualität bestätigt.

NEUE UNTERLAGEN ZUR MEISTERVORBEREITUNG

Meistervorbereitung Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk

Die Arbeiten an den Unterlagen zur Meistervorbereitung wurden unter Federführung der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen erfolgreich zum Abschluss gebracht. Die Änderungsvorschläge der involvierten Handwerkskammern aus der Begutachtung waren im Herbst 2013 eingearbeitet worden.

Die Unterlagen sind in Form einer handlungsorientierten Aufgabenstruktur mit unterschiedlich komplexen Aufgaben jeweils in einer Teilnehmer- und einer Dozentenversion erhältlich. Die Entwicklung des Konzepts orientiert sich an der Struktur des vom ZDH bundesweit zur Empfehlung ausgerufenen Rahmenlehrplans zur Umsetzung in Lehrgängen zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil II im SHK-Handwerk.

Seitenumfang: Dozenten: 991 Seiten, Teilnehmer 701 Seiten = 1.692 Seiten, 01. Auflage 2014.

Die nächste Aktualisierung dieser Unterlagen liegt vor, die Veröffentlichung ist für das erste Halbjahr 2015 vorgesehen.

ALLGEMEINE LEHRGANGSKONZEPTE IN DER WEITERBILDUNG, IN DER ÜBERBETRIEBLICHEN AUSBILDUNG UND IN DER BERUFVORBEREITUNG

Bei den vorliegenden Lehrgangskonzepten zur überbetrieblichen Ausbildung wurden die Lehrgangsbegleiter für die neun ÜBL-Lehrgänge für den Beruf des Anlagenmechaniker/in SHK durch das BZD Berufszentrum Sanitär Heizung Klima (Düsseldorf) e.V. auf den aktuellen Stand bezüglich der Technik überprüft, aktualisiert und durch die ZWH veröffentlicht.

Schwerpunkte bei den Überarbeitungen waren:

- Auf Grund veränderter Arbeitstechniken und veränderter Rohrdimensionen wurden die Arbeitsblätter für den Lehrgang „G-IH 2/03 Fügetechnik“ im ersten Ausbildungsjahr geändert. Die Zeichnungen wurden dementsprechend überarbeitet.
- Im zweiten Ausbildungsjahr wurde für den Lehrgang „IH-1/03 Montagetechnik und IH-2/03 Gerätetechnik Wasser“ durch die Neuerscheinung der DIN 1988 im Mai 2012 das Augenmerk insbesondere auf die Trinkwasserhygiene gerichtet. Der Bereich Trinkwasser wurde überarbeitet und durch neue Zeichnungen und Themen ergänzt.
- In der Projektunterlage für den Lehrgang „IH 4, 5, 6/03“ (3.–4. Ausbildungsjahr) wurden die Aufgabenstellungen der Kundenaufträge für ein besseres Verständnis und eine praxisgerechtere Umsetzung verändert.
- Um den bundesweiten Transfer in die ÜBL-Lehrgangsstätten zu verbessern und dem Umstand Genüge zu leisten, dass die in den Bildungsstätten eingesetzten Geräte (Gasgeräte, Brenner, Heizungsregelungen usw.) von unterschiedlichen Herstellern stammen, sind in der aktuellen Auflage als Bonusmaterial für die Dozenten Lösungsvorschläge bzw. Berechnungen in die Kundenaufträge

aufgenommen worden. So soll dem Ausbilder aufgezeigt werden, wie die Texteintragungen aussehen können, die von den Auszubildenden bearbeitet werden.

- Bei der Umsetzung der Kundenaufträge ist es erforderlich, sich an den jeweils vorhandenen Einrichtungen und den jeweiligen Möglichkeiten der Bildungsstätte zu orientieren, um die Daten und Texte anzupassen. Die Gründe hierfür liegen im unterschiedlichen Gerätebestand und den verschiedenen Ausstattungsmerkmalen der überbetrieblichen Ausbildungsstätten.

Der Gesamtumfang der Unterlagen umfasst 499 Seiten Teilnehmer- und 528 Seiten Dozentenunterlagen – zuzüglich 37 Seiten Musterlösungen für Dozenten. Die Unterlagen liegen nun in der 7. Auflage 2014 vor. Die Lehrgangskonzeption „Gebäudeenergieberater/in im Handwerk“ wurde in 2014 ebenfalls überarbeitet und steht nun als Zwischenversion in der 07. Auflage 2014 zur Verfügung.

Wesentliche Änderungen betreffen den neuen Stand der Energieeinsparverordnung (in Kraft getreten zum 01. Mai 2014) – Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden sowie ausführliche Kommentierungen zum Gesetzestext. Zurzeit wird an dem Konzept weitergearbeitet, die Fertigstellung durch die Autoren soll im ersten Halbjahr 2015 vorliegen, sodass im Anschluss eine neue Auflage zur Verfügung gestellt werden kann.

RAHMENLEHRPLÄNE

Das Portfolio der ZWH umfasst derzeit insgesamt 17 Rahmenlehrpläne und ergänzt den Bestand der frei verkäuflichen (Lehrgangs-)Unterlagen.

In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Oberflächentechnik sind im Jahr 2014 die Arbeiten an einem Rahmenlehrplan für Galvaniseure aufgenommen worden, die im ersten Quartal 2015 abgeschlossen sein werden.

In 2014 wurden Arbeiten an einem Rahmenlehrplan Teil II der Meisterprüfung im Augenoptiker-Handwerk begonnen, die in 2015 fortgeführt werden.

WEITERE NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN SOWIE ENTWICKLUNGEN AUS PROJEKTEN UND AUFTRÄGEN DER ZWH

Projekt „AKKu – Arbeitsfähigkeit in Klein- und Kleinstunternehmen (KuKu) durch multimedial angepasste Tools regeln“

Im Rahmen des Projekts „AKKu“ hat die ZWH mit der Zusammenstellung von über 160 Instrumenten einen multimedialen AKKu-Werkzeugkasten für kleine und Kleinstunternehmen veröffentlicht. Es handelt sich um vorrangig medial aufbereitete Arbeitshilfen, z. B. einen Selbstcheck im Internet, einen Podcast zu aktuellen KuKu-Themen und eine WAI-App für Smartphones.

Seit Januar 2015 werden Multiplikatorenschulungen für den Transfer in kleine und Kleinstunternehmen angeboten.

Didaktisch-methodische Betreuung der Lehrgangsentwicklung zum „Smart Advisor“

Bis die Elektromobilität in breitem Umfang in unseren Alltag einziehen kann, ist noch einiges an Innovationen notwendig. Dementsprechend umfangreich sind die Aktivitäten in Forschung, Erprobung und Konzeptionierung sowie in der Entwicklung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte. Die ZWH ist im Rahmen einer Auftragsarbeit in die didaktische Entwicklung der Lehrgangskonzeption „Smart Advisor“ im Rahmen eines Kooperationsprojekts unter Leitung der HWK für München und Oberbayern in das Schaufenster-Projekt „Elektromobilität verbindet, Bayern/Sachsen“ eingebunden. Das Lehrgangskonzept soll Spezialisten aus dem Handwerk zu Beratern für Endkunden, Betriebe und Kommunen qualifizieren. Die Fertigstellung der Unterlagen ist für 2015 vorgesehen. In 2014 ist das zweite konsolidierte Feedback von Dozenten und Teilnehmern aus Sensibilisierungsworkshops in die Überarbeitung und Evaluation eingeflossen.

Kooperationsprojekt „Berufsbildung ohne Grenzen“

Zum Abschluss des Projekts „Berufsbildung ohne Grenzen“, dessen Förderung durch das BMAS und den ESF am 31.12.2014 endete, gab die Koordinierungsstelle – angesiedelt bei der ZWH und der DIHK Service GmbH – einen Ratgeber heraus. Das Nachschlagewerk „Berufsbildung ohne Grenzen – Das Handbuch“ sichert das während der Programmlaufzeit gewonnene Know-how und richtet sich an alle, die zum Thema Auslandspraktika in der beruflichen Bildung beraten wollen; ob für einen schnellen Überblick oder für die konkrete Unterstützung und Umsetzung grenzüberschreitender Mobilität.

Druckexemplare des Handbuchs wurden an alle Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern verschickt. Außerdem steht es als pdf zum Download auf der Internetseite www.mobilitaetscoach.de zur Verfügung.

Kooperationsprojekt: WEGE – Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement

Im Rahmen des Projekts „Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement (WEGE)“ werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) begleitet und das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) gefördert. Hierzu wurde in 2014 ein Qualifizierungskonzept für Betriebsberater der Handwerkskammern sowie weitere Zielgruppen erstellt und ein CSR-Atlas publiziert, der seit Anfang 2015 zur Verfügung steht.

Verbundprojekt „Unterstützung von Ausbildungspersonal im Rahmen des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs 2010–2014“

Im Rahmen des Verbundprojekts der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH gemeinsam mit der ZWH „Unterstützung von Ausbildungspersonal im Rahmen des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs 2010–2014“ ist neben der Internetseite www.stark-fuer-ausbildung.de ein umfangreiches Ausbilderhandbuch entwickelt worden. Dieses bündelt Informationen von A wie Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bis Z wie Zusammenarbeit mit Berufsschulen. Es umfasst 129 Seiten in der 1. Auflage 2014 und steht auf der Projekthomepage zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Zudem findet sich auf der Internetseite unter dem Menüpunkt „Programme“ eine nach Themen sortierte Sammlung meist öffentlich geförderter Programme und Projekte, die sich rund um die Ausbildung drehen – ein zusätzlicher Nutzen für die Berater der Handwerksorganisation.

Darüber hinaus wurde eine modulare Weiterbildung entwickelt, die konkrete und praxisnahe Hilfestellungen für die Ausbildung von schwächeren Jugendlichen bietet. Die Ausbilderqualifizierung umfasst E-Learning- und kurze Präsenzphasen und gliedert sich in folgende Themenblöcke:

Im Fokus 1: Die erfolgreiche Ansprache potenzieller Auszubildender
Wo, wann, wie?

Von Azubi-Akquise bis Bewerbungsgespräch

Im Fokus 2: Der richtige Ausbildungsstart im Unternehmen

Worauf kommt es an?

Von Organisation bis Unternehmenskultur

Im Fokus 3: Die Individualität der Auszubildenden anerkennen und nutzen

Wie führen Sie verbal und nonverbal?

Von Motivations- bis Konfliktgespräch

Im Fokus 4: Das gesamte Potenzial von Auszubildenden erschließen

Wie können Sie gemeinsam mehr erreichen?

Von kontinuierlicher Lernbegleitung bis regelmäßiger Feedbacksteuerung

Die Qualifizierung richtet sich neben Beratern der Handwerksorganisation auch an Ausbilder und Ausbildungsverantwortliche in kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Jugendliche mit besonderen Förderbedarfen erfolgreich ausbilden und zu leistungsbereiten Nachwuchskräften entwickeln wollen. Die Partner der beteiligten HWK und IHK haben diese Qualifizierung in der Erprobungsphase angeboten.

AUSBLICK UND WEITERE ARBEITEN

Für die weitere Zuarbeit und Ergänzung der bisherigen Arbeiten an Lehrgangskonzepten werden kontinuierlich weitere Bildungsstätten gesucht, die unterstützend tätig werden sollen. Der Fokus liegt hierbei auf dem Zukauf und dem bundesweiten Transfer bereits entwickelter Unterlagen. Die gezielte Ansprache von Bildungsstätten, die erfolgreich Lehrgänge in den jeweiligen Bereichen anbieten sowie die Ausweitung bzw. der Transfer bereits vorhandener Lehrgangsunterlagen bisheriger Kooperationspartner soll fortgeführt werden.

Für den Prüfungsbereich wird die Handreichung zu den „Rechtsgrundlagen der Gesellenprüfung“ derzeit an die aktuelle Rechtslage und Rechtsprechung angepasst und soll in überarbeiteter Form im ersten Quartal 2015 zur Verfügung stehen.

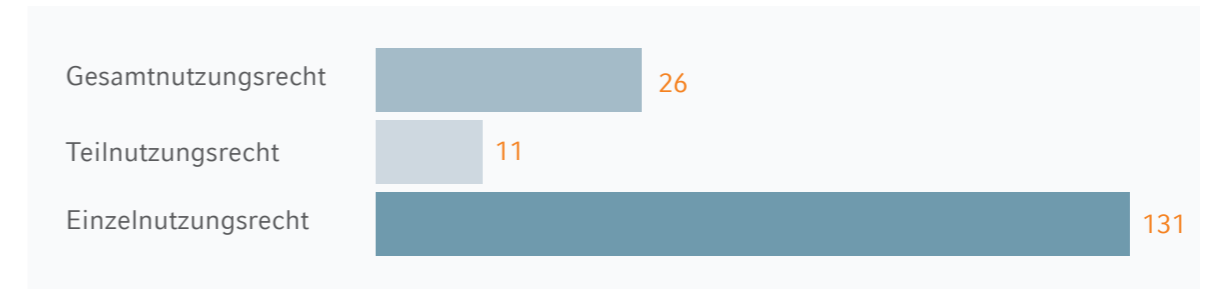
Lernprogramm für die Prüfungsvorbereitung für Bürokaufleute

Die ZWH entwickelt ein Lernprogramm mit allen Aufgaben und Lösungen aus drei Jahrgängen (insgesamt 12 Prüfungen). Folgende Module stehen seit Januar 2015 zur Verfügung:

- Zwischenprüfung (189 Fragen)
- Fach Bürowirtschaft (Abschlussprüfung, 25 Fragen)
- Fach Rechnungswesen (Abschlussprüfung, 214 Fragen)
- Fach Wirtschafts- u. Sozialkunde (Abschlussprüfung, 152 Fragen)

Diese sind frei verkäuflich über den ZWH-Online-Shop erhältlich, für E-Learning-Partner und für Gesamtnutzer kostenfrei. Berufsschullehrer können einen kostenlosen Zugang beantragen.

VERTEILUNG NUTZUNGSRECHTE ZWH-LEHRGANGSUNTERLAGEN

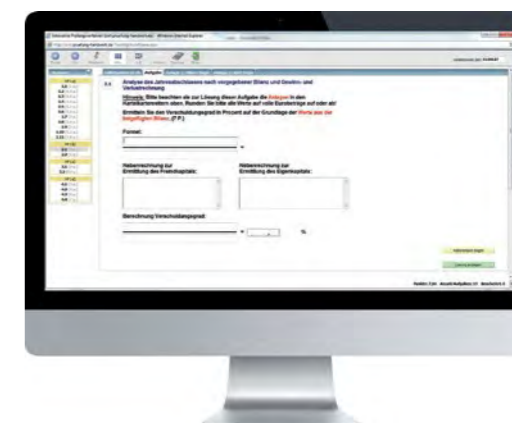


(Stand: Dezember 2014)

Meistervorbereitung – insgesamt:	10.645 Seiten	46 Bände
Weiterbildung gewerkespezifisch/Bau- Ausbaubereich – insgesamt:	60 Seiten	1 x auf Klemmschiene
Metall- und SHK-Bereich – insgesamt:	597 Seiten	4 Bände
Holz- und Kunststoffbereich – insgesamt:	79 Seiten	1 Band
Kundenorientierung – insgesamt:	108 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Gestaltung im Handwerk – insgesamt:	184 Seiten	1 Band / 1 x auf Klemmschiene
Marketing und sonstige – insgesamt:	3.108 Seiten	11 Bände / 6 x auf Klemmschiene
Überbetriebliche Ausbildung – insgesamt:	3.819 Seiten	8 Bände / 46 x Spiralheftung
Rahmenlehrpläne – insgesamt:	410 Seiten	14 x auf Spiralheftung
Gesamtseitenzahl:	19.010 Seiten	107 Bände
		51 Bände / 5 x auf Klemmschiene

Weiterbildungsprüfung Fachkaufmann/-frau (HWK) als Onlineprüfung bei der HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Die Weiterbildungsprüfung Fachkaufmann/Fachkauffrau (HWK) wird bei der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld seit November 2013 als Online-Prüfung durchgeführt. Die Prüfung besteht aus fünf Handlungsfeldern und wird auf zwei Tage verteilt durchgeführt. Die Umsetzung der von der Handwerkskammer eingereichten Aufgaben als Online-Prüfung und die gesamte Prüfungsadministration erfolgen durch die ZWH. Die Auswertung der Prüfungen erfolgt bei gebundenen Aufgaben automatisch durch die Prüfungsplattform, die ungebundenen Aufgaben werden von den Prüfern der HWK OWL zu Bielefeld online bewertet. Hierfür werden sie im Vorfeld durch die ZWH geschult. Auch die Unterlagen zur Einsichtnahme werden von ZWH bereitgestellt.



HWK Erfurt erweitert Portfolio durch Online-Prüfungen in weiteren Berufen

Im Rahmen eines Kooperationsvertrags unterstützt die ZWH die Handwerkskammer Erfurt seit 2012 bei der Durchführung von Online-Prüfungen und gewährleistet die Bereitstellung der Prüfungsplattform sowie die technische Hotline. Die erste Online-Prüfung bei der Kammer Erfurt fand bereits im Februar 2013 statt. Angehende Friseurmeister/innen wurden im fachtheoretischen Teil geprüft. Inzwischen werden auch die Prüfungen zum/zur Technischen Fachwirt/in (HWK) und der fachtheoretische Teil der Meisterprüfung im Kraftfahrzeug-Techniker-Handwerk bei der HWK Erfurt online durchgeführt.



KoPrA – Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute

Auch in 2014 lieferte die ZWH wieder Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen der Bürokaufleute im Handwerk. Die Prüfungssätze sind als Papier- und als Online-Prüfung erhältlich. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 696 Zwischenprüfungen auf Papier und 327 als Online-Prüfung durchgeführt. Bei den Abschlussprüfungen wurden 910 Teilnehmer auf Papier und 338 online geprüft.



Aufgabendatenbank für die Meisterprüfung Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk

Im Jahre 2009 haben sich die Handwerkskammern in NRW zusammengeschlossen, um ihre Aufgaben für die Meisterprüfungen Teil II im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk in einer gemeinsamen Datenbank zu sammeln und zu pflegen. Ziel der Kooperation ist die Sicherstellung eines vergleichbaren hohen Prüfungsniveaus und eine hohe Qualität der Aufgaben. Die ZWH übernahm von Anfang an die Koordination sowie die Umsetzung und die Pflege der Datenbank. Hierbei kommt die Online-Prüfungsplattform LPLUS Test-Studio der ZWH zum Einsatz. Seit 2012 ist auch die HWK Hannover Kooperationspartner in diesem Verbund.



Auch in 2014 wurden zwei Aktualisierungsworkshops durchgeführt um die Aufgabensätze zu aktualisieren und um neue Aufgaben zu ergänzen. Die Workshops dienten zugleich dem intensiven fachlichen Austausch der Aufgabenersteller.

Lernprogrammentwicklung

Auch in 2014 entwickelte die ZWH im Auftrag verschiedener Kunden multimediale Lernprogramme. Für die Bundesagentur für Arbeit wurden weitere Lernprogramme zu Themen wie „Datenqualitätsmanagement“, „Das 4-Phasen-Modell – Mythen und Missverständnisse“ sowie „Das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit“ entwickelt.

Die in den Jahren 2010/2011 für die SIGNAL IDUNA entwickelten multimedialen Lernprogramme und das didaktische Konzept kamen auch im Jahr 2014 zum Einsatz. Seit 2010 wurden ca. 800 Außendienstmitarbeiter für die Zielgruppe Handwerk, Handel und Gewerbe qualifiziert und erhielten damit den Titel „Fachberater HHG“. Die ZWH übernahm dabei die Administration der Lernplattform, die technische Betreuung der PC-gestützten Prüfungen sowie administrative Aufgaben in der Seminarorganisation. Im Rahmen dieser Ausbildung wurde Anfang 2014 die jährliche Aktualisierung der Lernbausteine vorgenommen, die sowohl Änderungen statistischer Werte als auch versicherungsrelevante Informationen betraf. Ca. 500 bereits ausgebildete Fachkräfte wurden im Jahr 2014 rezertifiziert und haben damit die Verlängerung der Ausweise zum Fachberater HHG bewirkt.



Entwicklung des Fortbildungslehrgangs „Berater/in für Elektromobilität (HWK)“

Die Handwerkskammer für München und Oberbayern führt im Rahmen des Schaufensterprojekts der Bundesregierung „Elektromobilität verbindet Bayern-Sachsen“ ein Verbundprojekt „Smart Advisor“ zur Entwicklung einer gewerkübergreifenden Weiterbildung zum Fortbildungsabschluss „Berater/in für Elektromobilität (HWK)“ durch. In diesem Projekt hat sie die ZWH beauftragt, die Entwicklungsarbeiten didaktisch-methodisch zu begleiten.

Der Auftrag umfasst die Bereitstellung von Vorgaben für eine vergleichbare Lehrgangsentwicklung an die 11 Verbundpartner auf der Grundlage der Qualitätsstandards aus InnoQua sowie die didaktisch-methodische und gestalterische Überarbeitung der von den Partnern bereitgestellten fachlichen Unterlagen.



Bis Ende 2014 sind folgende Unterlagen für den modularen Fortbildungslehrgang „Berater/in für Elektromobilität (HWK)“ mit 10 Modulen (ca. 220 UE) in abgestimmter Fassung erstellt worden: Die Prüfungsordnung, das Grobkonzept mit Rahmenlehrplan, das Feinkonzept mit differenzierten Vorschlägen für die methodische Unterrichtsgestaltung sowie die Lehrgangunterlagen für Dozenten und Teilnehmer (PP-Präsentationen, Informationsblätter, Arbeitsblätter z. T. mit Lösungshinweisen, weitere Dokumente und das TN-Skript) für alle zehn Lehrgangsmodule.

Diese Unterlagen werden in 2015 anhand der bei den Verbundpartnern geplanten Erprobungs-Lehrgänge weiter optimiert. ZWH ist durch den Verbund im Rahmen eines Kooperationsvertrags beauftragt, das optimierte Lehrgangskonzept mit den Unterlagen zum Ende 2015 bundesweit an die Bildungsstätten des Handwerks zu transferieren.

AUFBAU EINES BILDUNGSZENTRUMS IN PORT HARCOURT, NIGERIA

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) hat im Auftrag des Ministry of Education des Rivers State Government, Nigeria, am 01. Mai 2013 begonnen, ein Bildungszentrum in Port Harcourt aufzubauen. Dieses Bildungszentrum trägt den Namen „Port Harcourt Technical and Vocational Centre (PHTVC)“. Der Aufbau erfolgt über sechs Jahre (01.05.2013–30.04.2019) in vier Phasen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Phase A im PHTVC erfolgreich abgeschlossen. Zu den durchgeführten Aktivitäten zählten u. a. der Umbau des Gebäudes sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume für die Gewerke:

1. Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
2. Elektroniker/in
3. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
4. Metallbauer/in inkl. Schweißen

Des Weiteren fanden die Anpassung der Curricula und der Schulungsbeginn mit 120 Trainees statt. Der Unterricht konnte mit deutschen Langzeitexperten sowie mit Unterstützung von acht nigerianischen Assistenzlehrern vor Ort begonnen werden. Eine Fact Findig Mission wurde durchgeführt, um das Thema erneuerbare Energien, d. h. Aufbau einer Solaranlage, für die Energie-Eigenversorgung des Berufsbildungszentrums, zu eruieren.

Prominente Gäste aus den Nachbarländern Nigerias, beispielsweise der ehemalige Präsident Ghanas, John Agyekum Kufuor, und weitere internationale Gästen des Gouverneurs von Rivers State, Rotimi Amaechi, wie z. B. der nigerianische Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka, sorgten für Aufmerksamkeit und brachten dem Schulungszentrum Ansehen.

Die Phase B soll nach den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2015 beginnen. Für diese Phase ist die Einführung weiterer Gewerke in enger Absprache mit dem Auftraggeber geplant. Folgende Gewerke werden voraussichtlich hinzugefügt:

1. Schneider/in und Fashion Design
2. Stuckateur/in
3. Tischler/in
4. Friseur/in

In der Phase B sollen weitere Train of Trainer (ToT) Maßnahmen für nigerianische Teilnehmer in Deutschland und in Nigeria stattfinden. Darüber hinaus sollen nigerianischen Auszubildenden Deutschkurse in Kooperation mit Sprachbildungseinrichtungen in Nigeria angeboten werden. Ein Ziel für die Auszubildenden ist es – bei Erfüllung der formalen Kriterien –, im Anschluss eine zwei- bis vierjährige Handwerksausbildung in Deutschland zu absolvieren.



Unterrichtsstunde Fliesenleger



Langzeitexperte für Fliesenleger Koli Aboubakar Atcha, ehem. ghanaischer Präsident John Agyekum Kufuor



Bildungsministerin Alice Lawrence Nemi, Direktor des Zentrums Joachim Kult, Koli Aboubakar Atcha



nigerianische Assistenzlehrer, deutscher Elektronik-Experte Gerd Ebbinghaus

AKTUALISIERUNG DER MARKTSTUDIE CHINA IM AUFTRAG VON IMOVE

Im Auftrag von iMOVE – International Marketing of Vocational Education, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, hat die ZWH die Marktstudie China aus dem Jahr 2010 aktualisiert.

Mit den länderspezifischen Marktstudien bietet iMOVE praktische Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei der Markterkundung. Ausgehend von wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen befassen sich die Studien mit dem Bildungssystem des Ziellandes. Dabei konzentrieren sie sich auf die berufliche Bildung, den Aus- und Weiterbildungsmarkt sowie Exportmöglichkeiten, speziell für Anbieter aus Deutschland.



MACHBARKEITSSTUDIE QINGDAO IM AUFTRAG VON GOVET

Im Rahmen der deutsch-chinesischen Regierungsallianz zwischen dem BMBF und dem MoE (chinesisches Bildungsministerium) wurde das Thema „Umwelttechnik“ erörtert. Bisher fehlt allerdings die Definition der ersten konkreten Schritte, um die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich anzugehen. Mithilfe einer Machbarkeitsstudie soll ein umfangreicher fachlicher Überblick über die Thematik und die mögliche Umsetzung in den nächsten Jahren gegeben werden. Die Studie soll als Ausgangspunkt für die Erreichung des Gesamtziels dienen.

Im Rahmen eines künftigen, auf Basis der Studie zu entwickelnden deutsch-chinesischen Demonstrationssentrums soll in einem gemeinsamen Projekt der deutsch-chinesischen Regierungsallianz in China – schwerpunktmäßig für die Bereiche Wasser, Abfall, Wind, Energieeffizienz – sowohl ein berufsbegleitendes Weiterbildungs- als auch ein Vollzeit-Ausbildungsangebot systematisch entwickelt und umgesetzt werden.

Damit soll einerseits dem enormen Bedarf an qualifiziertem Personal im Bereich umweltrelevanter Industrien und Anlagen (inklusive Kläranlagen, Recyclinganlagen u. a.) Rechnung getragen werden, andererseits der Aufbau und die Umsetzung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für diesen Bereich auf einem qualitätsgesicherten und strukturbildenden Niveau entwickelt und etabliert werden. (vgl. GOVET 2014: Leistungsbeschreibung Qingdao)

Im Auftrag von GOVET (German Office for International Cooperation in VET) hat die ZWH die Machbarkeitsstudie in der Zeit Oktober bis Dezember 2014 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Planung der nächsten Schritte vorgelegt.

MACHBARKEITSSTUDIE SLOWAKEI IM AUFTRAG VON GOVET

Eine betriebliche Ausbildung im Sinne des dualen Systems gibt es in der Slowakei nicht, die Berufsbildung ist überwiegend schulisch organisiert. Dennoch sind die gesetzlichen Grundlagen bereits jetzt sehr flexibel. So können sich Betriebe als Ausbildungsbetriebe anerkennen lassen und mit Berufsschulen kooperieren. Ein Praxisanteil von 60 Prozent oder mehr ist möglich. Dabei haben die Jugendlichen jedoch weiterhin den Schülerstatus. Darüber hinaus kann ein Arbeitsvertrag mit Unternehmen abgeschlossen werden; meist mit einem Zusatz, der die Schüler verpflichtet, zwei Jahre nach Abschluss der Ausbildung im Unternehmen zu verbleiben.

In der slowakischen Gesellschaft gilt eine berufliche Ausbildung jedoch als „Notlösung“ für schwache Schüler und stellt keine Alternative zum Gymnasium und der Hochschulausbildung dar. Sie wird nicht als Karrierebaustein gesehen, sondern als berufliche Sackgasse. Um das Image der Berufsbildung zu verbessern, soll mit Hilfe eines deutsch-slowakischen Gemeinschaftsprojekts gezeigt werden, dass eine hochwertige berufliche Qualifizierung in der Slowakei realisierbar ist. Eine glaubwürdige Qualitätssicherung ist hierfür unentbehrlich. Durch das Projekt können für das slowakische System Erfahrungen gewonnen werden, um mittelfristig eine unabhängige Qualitätssicherung flächendeckend einzuführen. Der Aspekt der Qualitätssicherung geht über das neue duale System hinaus und kann dazu dienen, dieses mittelfristig weiterzuentwickeln. Insofern wird das Projekt eine besondere Pilotfunktion haben. (vgl. GOVET 2014: Leistungsbeschreibung Slowakei)

Mit Hilfe einer Machbarkeitsstudie sollen insbesondere für den Transfer geeignete Ausbildungsmodelle identifiziert werden. Im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie im Auftrag von GOVET hat die ZWH mit ihrem Kooperationspartner, der Handwerkskammer Trier, unter anderem, wichtige Akteure der Berufsbildung in der Slowakei befragt. Die Ergebnisse wurden dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Planung der nächsten Schritte vorgelegt. Die Durchführung dieses Auftrags erfolgte in der Zeit von Oktober bis Dezember 2014.

07 | MULTIMEDIA UND E-LEARNING

E-LEARNING IM HANDWERK

Triebfeder für die E-Learning-Initiative im Handwerk war die Multimedia-Fachtagung der ZWH im Mai 1999 in Stuttgart. Im Anschluss an diese Fachtagung wurde die ZWH beauftragt, die Realisierung von E-Learning im Handwerk zu koordinieren und zu betreuen. Seit 1999 wird nun ein Learning Management System eingesetzt.

Zurzeit sind 18 Bildungszentren bundesweit als Partner im E-Learning-Netz des Handwerks vertreten und führen Blended-Learning-Maßnahmen durch oder bereiten sich auf die Durchführung vor. Folgende Qualifizierungskonzepte werden durch Online-Elemente unterstützt:

- ÜLU-Kurse
- EDV-Qualifizierungen
- Meistervorbereitung Teile III und IV
- Betriebswirt/in (HWK)
- Betriebsinformatiker/in (HWK)

ÜBERSICHT ÜBER DAS DIENSTLEISTUNGSPAKET

Alle E-Learning-Partner der ZWH verfügen über das folgende Dienstleistungspaket:

- Installation und Bereitstellung des Learning Management System (teilnehmerunbegrenzt)
- Serverhosting für das Learning Management System
- Lizenzgebühr für alle Updates des Learning Management System
- eine technische Hotline für die Telecoaches und Administratoren, erreichbar über Telefon (Montag bis Donnerstag von 8:30 bis 17:30 Uhr, Freitag bis 15:00 Uhr)
- unbegrenzte Nutzung des Konferenzsystems Adobe Connect
- unbegrenzte Nutzung der Online-Lernprogramme Teil III und Teil IV der Meistervorbereitung während der Vertragslaufzeit (nur für HWK),
- Mitgliedschaft im Verbund q-online®
- Beratung und Begleitung durch die ZWH

Die ZWH berät Mitglieder außerdem zur Einführung von E-Learning, der Konzeption und Ausrichtung von Blended-Learning-Angeboten sowie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Diese Beratung erfolgt prozessbegleitend und bedarfsorientiert.

Mit diesem Full-Service-Dienstleistungspaket sind alle q-online®-Partner in der Lage, die Meistervorbereitung für die Teile III und IV im Blended-Learning-Verfahren durchzuführen.

E-LEARNING-PARTNER

BFW Dortmund | HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade | HWK Chemnitz | HWK Dortmund | HWK Düsseldorf | HWK Erfurt | HWK Frankfurt (Oder) | HWK für München und Oberbayern | HWK für Unterfranken (Würzburg) | HWK Konstanz | HWK OWL zu Bielefeld | HWK Schwaben (Augsburg) | Justizakademie des Landes NRW (Recklinghausen) | Landwirtschaftskammer NRW (Düsseldorf) | NBB – Die Meistermacher (Krefeld) | Stiftung des Landes Niedersachsen für berufliche Rehabilitation (Bad Pyrmont) | VHS Gelderland (Geldern) | VHS Unna

WEBKOLLEGNRW

- Das WebKollegNRW wurde am 1. April 2003 auf Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gegründet, um gezielt E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen zu vermitteln. Seit Januar 2006 ist das Portal des WebKollegNRW online erreichbar und wird seitdem durch die ZWH betrieben.
- Im WebKollegNRW werden über 1.600 Qualifizierungsangebote dargestellt, die alle Elemente des Lernens mit neuen Medien enthalten. Im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berät es Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen zu E-Learning- und Blended-Learning-Qualifizierungen.

DAS WEBKOLLEGNRW BIETET QUALIFIZIERUNGEN IN FOLGENDEN BEREICHEN:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| ▪ Sprachen | ▪ Auszubildende |
| ▪ IT/EDV | ▪ Handwerk |
| ▪ Technik | ▪ Meistervorbereitung |
| ▪ Politik/Gesellschaft | ▪ Schule/Lehrerfortbildung |
| ▪ Lehren/Lernen | ▪ Fernkurse |
| ▪ Schlüsselqualifikationen | ▪ Fernstudiengänge |
| ▪ Wirtschaft/Management | ▪ CD-/DVD-Angebote |
| ▪ Gesundheitsthemen | ▪ Print-Angebote |
| ▪ Kommunen | |

IM JAHR 2014 HAT DAS WEBKOLLEGNRW SCHWERPUNKTMÄSSIG FOLGENDE QUALIFIZIERUNGEN ALS OFFENE SCHULUNGEN UND ALS INHOUSE-SEMINARE ANGEBOTEN:

- **Datenschutzrecht und juristisches Know-how für soziale Netzwerke:**
Themen sind unter anderem Datenschutzrecht, Urheberrecht, Impressumspflicht, Recht am eigenen Bild, Wettbewerbs- und Markenrecht im Netz
- **Google-Dienste und ihr effizienter Einsatz in der Praxis:**
Google-Dienste – Hilfsprogramme oder Datensammler? Alles Wissenswerte zum Einsatz dieser Tools
- **TeleTutor®:**
Effektive Betreuung und Begleitung von Blended- und E-Learning Szenarien
- **TeleAutor:**
Gestaltung lernförderlicher und interaktiver Contents
- **TeleManager:**
Einführung von Blended- und E-Learning Konzepten in Organisationen
- **Die Cloud, der man traut:**
Lösungen für kollektives Arbeiten im Internet
- **Social-Media-Marketing:**
Überblick über die Maßnahmen und Strategien in den sozialen Medien und im Web 2.0

09 SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGSKALENDER 2014

Januar 2014

23./24.01.2014	Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Berlin
----------------	--	--------

Februar 2014

04./05.02.2014	IQ-Kongress 2014 „Gekommen, um zu bleiben – Zur Zukunft der Integration in Deutschland“	Berlin
----------------	---	--------

06./07.02.2014	Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Hamburg
----------------	--	---------

11.02.2014	Seminar „Google-Dienste und ihr effizienter Einsatz in der Praxis“	Düsseldorf
------------	--	------------

März 2014

11.03.2014	Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Schwalmstadt
------------	--	--------------

11.03.2014	ZWH-Vorstandssitzung	München
------------	----------------------	---------

12.03.2014	GPO-Erfahrungsaustausch	Düsseldorf
------------	-------------------------	------------

18.03.2014	Startpräsenz TeleTutor®	Düsseldorf
------------	-------------------------	------------

27./28.03.2014	Tagung Bildungsforschung „2020 – Zwischen wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlicher Verantwortung“	Berlin
----------------	--	--------

27./28.03.2014	Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Steinheim an der Murr
----------------	--	-----------------------

27.03.2014	Seminar „Die Cloud, der man traut“	Düsseldorf
------------	------------------------------------	------------

April 2014

08.04.2014	ZWH-Lenkungsausschuss, 33. Sitzung	Düsseldorf
------------	------------------------------------	------------

28.04.2014	Fachtagung des BMBF „Zwei Jahre Anerkennungsgesetz – Bilanz und Ausblick“	Berlin
------------	---	--------

28.04.2014	ESCO – European Skills/Competences, Qualifications and Occupations	Berlin
------------	--	--------

28.–30.04.2014	Ausbildungsberater-Seminar 2014 im Auftrag des DHKT	Erfurt
----------------	---	--------

29.04.2014	Startpräsenz TeleAutor	Düsseldorf
------------	------------------------	------------

Mai 2014

06.05.2014	Seminar für Prüfer „Rechtsgrundlagen der Gesellen- und Abschlussprüfung“	Hannover
------------	--	----------

06.05.2014	Workshop „JOBSTARTER trifft Bildungsketten“	Neuss
------------	---	-------

09.05.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Neuss
------------	---	-------

12.–15.05.2014	Ausbildungsberater-Seminar 2014 (Einsteigerseminar) im Auftrag des DHKT	Koblenz
13.05.2014	Themen-Workshop „Gemeinsam mit Schulen die Eltern ins BOP einbinden“	Dresden
13.05.2014	Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Recklinghausen
21.05.2014	Themen-Workshop „Gemeinsam mit Schulen die Eltern ins BOP einbinden“	Bonn
28.05.2014	Informationstag zum Projekt „Stark für Ausbildung“	Düsseldorf
Juni 2014		
02.–04.06.2014	Ausbildungsberater-Seminar 2014 im Auftrag des DHKT	Braunschweig
03.06.2014	Seminar „Google-Dienste und ihr effizienter Einsatz in der Praxis“	Düsseldorf
04.06.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Düsseldorf
12./13.06.2014	Fachtagung „Zukunft der Lernorte Betrieb – Berufsbildung der Zukunft“	Berlin
13.06.2014	Arbeitskreis „Betriebswirt HwO – Aufbau einer Prüfungsaufgabendatenbank“	Düsseldorf
13.06.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Oberhausen
16./17.06.2014	Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Göttingen
16.06.2014	ZWH-Vorstandssitzung	Düsseldorf
23.–25.06.2014	Ausbildungsberater-Seminar 2014 im Auftrag des DHKT	Osnabrück
24.06.2014	Seminar Online Prüfen „Einführung in das PC-gestützte Prüfen“	Düsseldorf
Juli 2014		
01./02.07.2014	BMBF-Bundeskonferenz „Chance Beruf – Zukunft der beruflichen Bildung gestalten“	Berlin
08.07.2014	Bildungsketten-Workshop „Begleitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Übergang Schule-Beruf“ Teil I	Ludwigshafen
15.–18.07.2014	Chinesische Delegation: „Methodentraining für Führungskräfte aus Ma'anshan“	bundesweit, Frankfurt, Berlin, Weimar

September 2014		
09./10.09.2014	Inhouse-Seminar „Ausbildungsberatung an Schulen“ (Basic)	Kassel
17.09.2014	Prüfer-Seminar zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der HwO“	Düsseldorf
18.09.2014	Inhouse-Seminar für Prüfer „Allgemeines Prüfungsrecht in der Fortbildungsprüfung“	Berlin
20.09.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Düsseldorf
22.–24.09.2014	Ausbildungsberater-Seminar 2014 im Auftrag des DHKT	Nürnberg
Oktober 2014		
06./07.10.2014	HGF-Seminar „Chancen nutzen – Risiken vermeiden“	Hamburg
07.10.2014	Seminar „Krisenkommunikation für Pressesprecher“	Berlin
15.10.2014	Aufbau-Seminar für Prüfer „Rechtsgrundlagen der Gesellen- und Abschlussprüfung“	Hannover
15.10.2014	Inhouse-Seminar für Prüfer „Rechtliche Fragen in der Meisterprüfung“	Dresden
20.10.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Duisburg
24.10.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Krefeld
29.10.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Münster
30.10.2014	Inhouse-Seminar für Prüfer zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der HwO“	Hannover
November 2014		
04./05.11.2014	Seminar „Personalentwicklung für Führungskräfte im Handwerk“	Düsseldorf
12.11.2014	Bildungsketten-Workshop „Begleitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Übergang Schule-Beruf“ Teil II	Ludwigshafen
13.11.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Duisburg
17./18.11.2014	ZWH-Bildungskonferenz 2014 „Gute Aussichten: Bildung im Fokus, Wirtschaft im Aufwind.“	Berlin
17.–21.11.2014	Türkische Delegation	Berlin
17./18.11.2014	Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten (BOB) im Metallhandwerk	Berlin
18.11.2014	ZWH-Lenkungsausschuss, 34. Sitzung	Berlin

19.11.2014	ZWH-Vorstandssitzung	Berlin
20.11.2014	Fachtagung im Projekt „Stark für Ausbildung“	Berlin
27.11.2014	Inhouse-Seminar für Prüfer zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der HwO“	Caputh
28.11.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Mülheim an der Ruhr
Dezember 2014		
01.12.2014	ZWH-Mitgliederversammlung	Berlin
05.12.2014	Inhouse-Seminar für Prüfer zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der HwO“	Trier
10.12.2014	Informationsveranstaltung „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Essen
15.12.2014	Veranstaltung „Rückblick – Zwischenbilanz – Auftakt“ des Projekts „Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“	Düsseldorf
15.12.2014	Inhouse-Seminar für Prüfer zur Umsetzung der neuen Verordnung „Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der HwO“	Münster
16.12.2014	Abschlusspräsens TeleManager	Düsseldorf

SEMINAR- UND VERANSTALTUNGSKALENDER

Im Jahr 2014 hat die ZWH insgesamt 59 (Projekt-)Seminare und Veranstaltungen durchgeführt, davon allein 10 überregionale und 12 ZWH-Inhouse-Seminare zu unterschiedlichen fachspezifischen Themen. Ungebrochen ist die Nachfrage nach individuell zugeschnittenen Inhouse-Seminaren. Diese werden nach Kundenwünschen von der ZWH konzipiert und als Dienstleistung vor Ort erbracht.

ZWH-BILDUNGSKONFERENZ

Kernstück der Veranstaltungsleistung war auch im Jahr 2014 die ZWH-Bildungskonferenz mit rund 400 Teilnehmern aus der beruflichen Bildung. Die Konferenz wurde wie in den vergangenen Jahren von einer parallel stattfindenden Fachmesse begleitet.

Das Management von Veranstaltungen bildet seit einigen Jahren einen Schwerpunkt des Dienstleistungsangebots der ZWH. Das Veranstaltungsteam bietet ein Komplett-Angebot aus einer Hand an: von der Vorbereitung und der Auswahl des Veranstaltungsortes sowie der Referenten und Moderatoren, über die Teilnehmergebung und -verwaltung, die Gestaltung kompletter Bühnenbilder und visueller Leitsysteme bis hin zur Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung sowie der Erstellung von Veranstaltungsdokumentationen.

Im Jahr 2014 haben insgesamt 3.505 Teilnehmer/innen an Seminaren, Konferenzen und Veranstaltungen der ZWH teilgenommen.

ZWH-BILDUNGSKONFERENZ 2014

16. ZWH-BILDUNGSKONFERENZ: „GUTE AUSSICHTEN: BILDUNG IM FOKUS, WIRTSCHAFT IM AUFWIND.“

Trotz zunehmendem Trend zur Akademisierung müssen sich die Berufsbildung und das deutsche Handwerk nicht verstecken. Mit dieser Botschaft eröffnete Dirk Palige am 17. November 2014 die 16. ZWH-Bildungskonferenz in Berlin.

„Es gibt gute Argumente für die berufliche Bildung“, machte der ZDH-Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzende der ZWH deutlich. Ausbildungsbetriebe müssen um Talente aktiv werben und ihnen Perspektiven bieten, so Palige. Dabei dürften aber die nicht vergessen werden, „die immer noch zu oft auf der Strecke bleiben: Schulabgänger ohne Abschluss“, betonte er. „Auch sie sind die Fachkräfte von morgen, selbst wenn sie auf dem Weg dahin mehr Unterstützung benötigen.“ „Es gibt einiges zu tun“, gab der ZWH-Vorstandsvorsitzende den rund 400 Teilnehmern der Konferenz zum Start mit auf den Weg, dennoch seien „die Aussichten für die berufliche Bildung gut“.



JULIAN NIDA-RÜMELIN WARNT VOR „AKADEMISIERUNGSWAHN“

Dazu trägt auch bei, dass sich in den letzten Monaten eine Vielzahl prominenter Fürsprecher für die Berufsbildung starkgemacht hat. Einer davon ist der Philosophie-Professor Julian Nida-Rümelin. Der ehemalige Kulturstaatsminister kritisiert in seinem neuen Buch den „Akademisierungswahn“ und forderte in seiner Eröffnungsk keynote dazu auf, die besondere Stärke des deutschen Bildungssystems – die Gleichzeitigkeit von akademischer und dualer Berufsausbildung – zu erhalten.

„Wir brauchen mehr Respekt vor unterschiedlichen Bildungswegen“, forderte er. Später warnte Nida-Rümelin vor einer einseitigen Fokussierung auf die akademische Bildung: „Viel Vergnügen, wenn die Schreinermeister fehlen und Bachelorabsolventen der Germanistik deren Jobs übernehmen müssen“. In seinen Ausführungen nahm Julian Nida-Rümelin kein Blatt vor den Mund. Scharf kritisierte er die vielen „Denkfehler“, die hinter dem scheinbaren Ideal einer höheren Akademikerquote stehen. „Schauen Sie auf die Zahlen“, mahnte er das Plenum, „die Daten widerlegen diese Propaganda“.

BILDUNG IM FOKUS

Seine Thesen griff Julian Nida-Rümelin auch in der Diskussionsrunde am Morgen auf, in der er zusammen mit Dirk Palige, Buchautor Martin Gaedt und der Unternehmerin Lencke Wischhusen das Motto der Konferenz „Gute Aussichten: Bildung im Fokus, Wirtschaft im Aufwind.“ diskutierte. Moderiert wurde die Runde von der WDR-Moderatorin Anna Planken.

Es gibt keinen Fachkräftemangel, die Unternehmen geben sich zu wenig Mühe bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften, so die These von Martin Gaedt zusammengefasst. Dem widersprach Lencke Wischhusen, Bundesvorsitzende der „Jungen Unternehmer“ und zuletzt Jury-Mitglied in der Existenzgründer-Castingshow „Die Höhle der Löwen“. Es sei zu einfach, die Schuld nur bei den Unternehmen zu suchen, sagte sie. „Wenn wir immer weniger und älter werden, ist es eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, zum Beispiel Frauen und Migranten stärker als bisher als Fachkräfte zu gewinnen.“

FACHLICHER AUSTAUSCH UND WISSEN ZUM MITNEHMEN

Nachdem Standpunkte und Sichtweisen zur beruflichen Bildung ausgetauscht waren und zum Nachdenken und Diskutieren angeregt hatten, stand die zweite Hälfte des ersten Konferenztages ganz im Zeichen des fachlichen Austausches. In den Vortragsreihen rückte getreu dem Motto der Konferenz die Bildung in den Fokus. Unter anderem ging es um die Themen Integration und Arbeitsmarkt, Attraktivität der Berufsbildung und berufliche Bildung international. Außerdem gab es in der Reihe „Wissen zum Mitnehmen“ nützliche Tipps und Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis. Der erste Tag endete für die Teilnehmer der Konferenz mit einer nächtlichen Busrundfahrt durch Berlin sowie einer stimmungsvollen Abendveranstaltung mit Livemusik.

BIBB-TAGUNG IM RAHMEN DER BILDUNGSKONFERENZ

Eine Premiere auf der Konferenz in 2014 war, dass am ersten Tag die 4. BIBB-Tagung „Digitale Medien – analoge Wirklichkeiten“ stattfand. Vorgestellt wurden auf der Tagung vier beispielhafte Projekte aus dem BMBF-Förderprogramm „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“, die die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der beruflichen Qualifizierung veranschaulichten.

AUSSTELLER DER FACHMESSE PRÄSENTIEREN SICH IN BROSCHÜRE

Gut besucht war an beiden Tagen die zur Konferenz gehörende Fachmesse. Mittendrin im Konferenzgeschehen wurden dort Dienstleistungen, Produkte und Trends rund um die berufliche und betriebliche Qualifizierung gezeigt. Nebenbei boten sich beste Möglichkeiten zum Austausch und Netzwerken sowie zum Diskutieren und Kennenlernen. Eine Erweiterung war, dass es die Fachmesse erstmals auch zum Mitnehmen gab: Alle Aussteller präsentierten sich und ihre Produkte und Dienstleistungen in einer Ausstellerbroschüre.

DER ZWEITE TAG STARTET MIT EINER DIGITAL-THERAPIE

Der zweite Konferenztag begann mit einem mitreißenden Vortrag von Anitra Egger über „die fiesesten digitalen Kommunikationskrankheiten, die sich in den letzten 10 Jahren schleichend in unser Privat- und Berufsleben geschlichen haben“. Unter dem Motto „E-Mail macht dumm, krank und arm“ lud die Buchautorin das Plenum zu einer einstündigen digitalen Blitz-Therapie ein und gab Tipps, wie man elektronische Kommunikationsmöglichkeiten sinnvoll einsetzt und sich nicht im Internet verliert.

POTENZIALE ÄLTERER NUTZEN

Danach standen wieder die Fachvorträge im Mittelpunkt. Unter anderem ging es um die Nachwuchsgewinnung im Handwerk, Weiterbildungstrends und das Thema CSR im Mittelstand. Einen Blick in die Zukunft wurde in der Vortragsreihe „Digitalisierung, Inklusion, Arbeitsmarkt der Zukunft“ geworfen, in der es um Trends ging, die die Arbeit verändern werden.

Erstmalig widmete sich auch eine Vortragsreihe älteren Arbeitnehmern und deren Nutzen für die Wirtschaft. Angesichts des demografischen Wandels ist es von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland, deren Arbeitskraft und Erfahrungen länger und effektiver zu nutzen. „Unverzichtbar!“ lautete demnach auch das Motto dieser Reihe. Unter anderem zeigte Unternehmensberater Ralph Lange, wie Unternehmen das Wissen der älteren Generation durch einfache Maßnahmen sichern können.

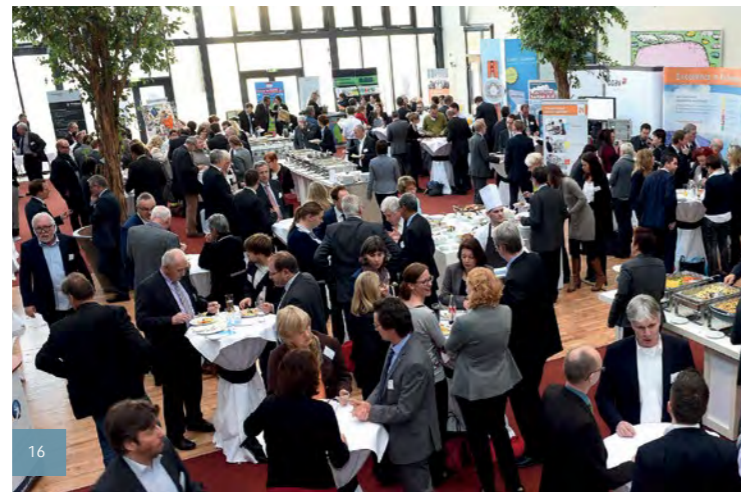
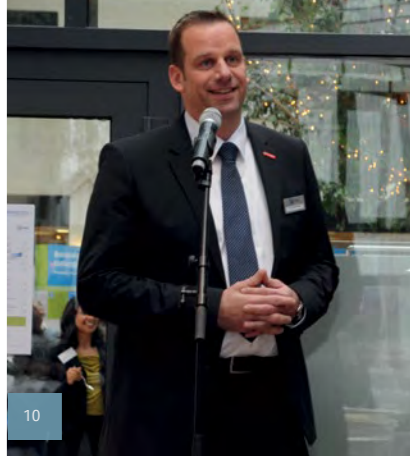
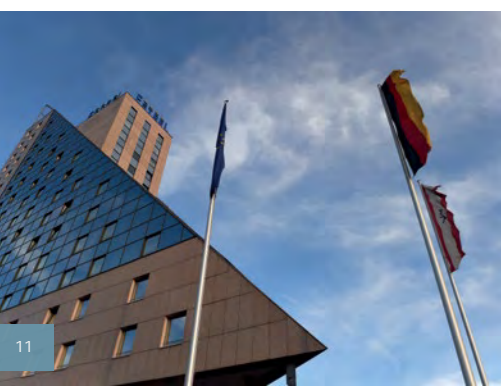
BILDUNGSKONFERENZ 2014

Deutschlands größter Branchentreff für Bildungsverantwortliche

GUTE AUSSICHTEN:

Bildung im Fokus, Wirtschaft im Aufwind.

17./18. November 2014, Berlin



01 Anitra Eggler (Digital-Therapeutin) 02 Dirk Palige (ZDH), Hermann Röder (ZWH), Dr. Jens Prager (ZWH) 03 Andreas Ueberschaer (BPS), Lencke Wischhusen (W-Pack), Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin (Ludwig-Maximilians-Universität, München) 04 Dirk Palige (ZDH), Martin Gaedt (YOUNECT) 05 Anna Planken (WDR) 06 Dirk Palige (ZDH), Martin Gaedt (YOUNECT) 07 Michael Stuber (Ungleich Besser / European Diversity Research & Consulting) 08 Graphic Recording von Sophia Halamoda 09 Dr. Markus Schäfer (KH Märkischer Kreis) im Gespräch 10 Dr. Jens Prager (ZWH) 11 Estrel Berlin 12 Mitarbeiter der ZWH und der deutschen Post 13 Sophia Halamoda (Sophia Halamoda Illustrations) 14 Hermann Röder (ZWH), Michael Härtel (BIBB) 15 Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin (Ludwig-Maximilians-Universität, München) 16 Netzwerken während der Bildungskonferenz 17 Heinz-Günter Bonnie, Peter Cios (Innung Berlin S-H-K)



IKBB – INNOVATION DURCH KOOPERATION IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	Kutahya Ataturk Vocational High School, Kutahya/Türkei
Laufzeit:	01.06.2014–31.05.2015

AUSGANGSLAGE

Im Rahmen der Deutsch-Türkischen Kooperationen in Forschung, Bildung und Innovation im Jahr 2014 sollen neue Wege der Zusammenarbeit nach dem Motto: „Science Bridging Nations“ aufgezeigt werden. Es finden im Rahmen von Kooperationsprojekten Analysen zu bedeutenden innovativen Zukunftsthemen und Fragestellungen statt. Mit unterschiedlichen Themen sowie Querschnittsthemen soll das Zusammenwirken von Forschung, Industrie und Handwerk, Aus- und Weiterbildung in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gefördert werden.

ZIELE UND INHALTE

Im Projekt „Innovation durch Kooperation in der beruflichen Bildung (IKBB)“ soll das deutsche System der dualen Berufsausbildung vorgestellt werden. Hierbei finden insbesondere neuere Entwicklungen in der beruflichen Bildung, z. B. in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien besondere Beachtung. Die Imagekampagne des deutschen Handwerks wird flankierend als Anreiz für eine „Marketing-Kampagne“ präsentiert. Ziel des deutsch-türkischen Austausches ist es, die Chancen und Möglichkeiten in Hinblick auf neuere Entwicklungen in der beruflichen Bildung in Deutschland und der Türkei aufzuzeigen, aber auch die Herausforderungen auf beiden Seiten im Rahmen von Delegationsreisen zu diskutieren und Ideen zu entwickeln. Es soll ein Austausch zwischen Auszubildenden aus dem Handwerk im Rahmen eines Praktikums in Unternehmen in Deutschland und der Türkei erörtert werden.

IKBB

Partner/Ortpartner



IKBB ist ein Projekt der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) und der Kutahya Ataturk Vocational High School in Kutahya, Türkei.

Das Projekt wird im Rahmen des Deutsch-Türkischen Jahres der Forschung, Bildung und Innovation 2014 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) gefördert.

Das Deutsch-Türkische Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2014
2014 Türk-Alman Araştırma, Eğitim ve İnovasyon Yılı

www.ikbb.net



IKBB: Düsseldorf/Almanya'da bulunan Zanaatkarlar İleri Eğitim Merkezi ile Kutahya/Türkiye'de bulunan Kutahya Ataturk Endüstri Meslek Lisesinin ortak projesidir.

Proje 2014 Türk/Alman araştırma, eğitim ve yenilik yılı olması sebebiyle Almanya Eğitim ve Araştırma Bakanlığı(Bmbf) tarafından desteklenmektedir.

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH)
Sternwartstr. 27-29, 40223 Düsseldorf
Ansprechpartnerin/İletişim:
Dr. Karin Jansen
Tel: +49 211 30209-43
Email: kjansen@zwh.de

Kutahya Ataturk Vocational High School
43100 Kutahya
Ansprechpartner/İletişim:
Hakan Öztürk
Tel: +90 5426061472
Email: hakanozturk33@gmail.com

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)

Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk ist eine bundesweit tätige Dienstleistungseinrichtung für alle handwerklichen Bildungseinrichtungen in Deutschland. Die ZWH kann auf eine langjährige Expertise in der beruflichen Bildung zurückgreifen und bietet ein breites Spektrum an Bildungsdienstleistungen an. Die ZWH bietet unter anderem:

- Bildungsbedarfsanalysen und Lehrgangskonzepte,
- nationale und internationale Bildungsprojekte im öffentlichen Auftrag,
- Lehrgangsunterlagen für die Aus- und Weiterbildung,
- Seminare für Dozent/innen, Ausbilder/innen und Prüfer/innen,
- E-Learning Dienstleistungen sowie Veranstaltungsmanagement

Weitere Informationen finden Sie unter: www.zwh.de

Zanaat'ta İleri Eğitim Merkezi (ZWH)

Zanaat İleri eğitim Merkezi, Almanya'daki tüm zanaat eğitim merkezlerine hizmet tesisini sağlayan ulusal bir kuruluştur. Zwh mesleki eğitim uzmanlığı yılların deneyimine sahip olup, eğitim hizmetlerinde çalışmalarını geniş bir yelpazede sunmaktadır. ZWH:

- Eğitim analizi ve ders kavramlarının ihtiyacı yaratmakta,
- Kamu tarafından düzenlenen, ulusal ve uluslararası eğitim projeleri yürütmekte,
- Gelişmekte olan eğitim kurs materyali dağıtmakta,
- Eğitimciler/eğitmenler ve değerlendiriciler için yürütülen atölye çalışmalarını oluşturmakta,
- E-öğrenme hizmetleri ve etkinlik yönetimi sağlamaktadır

Bağlantı: www.zwh.de

10 PROJEKTE

AKKU – ARBEITSFÄHIGKEIT IN KLEIN- UND KLEINST-UNTERNEHMEN (KUKU) DURCH MULTIMEDIAL ANGE-PASSTE TOOLS REGELN

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Partner:	Beratungsunternehmen d-ialogo, Institut für Sicherheitstechnik der Universität Wuppertal (IST), Lehrstuhl und Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen
Laufzeit:	01.01.2013–31.12.2015

Aufgrund des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung (insbesondere der Erwerbstätigen) und des gleichzeitig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials ist insgesamt mit einem Nachwuchsmangel an Arbeitskräften in bestimmten Branchen und Tätigkeiten zu rechnen (ddn, 2012).

Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) und Kleinstunternehmen (bis 9 Beschäftigte, nach Definition der Europäischen Kommission 2003; zusammen: „KuKu“) spielen eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft: Sie stellen in Deutschland 96 Prozent der Unternehmen, 41 Prozent der Beschäftigten und fast 20 Prozent des Umsatzes (DESTATIS, 2009). Vom oben genannten Nachwuchsmangel sind KuKu potenziell in besonderer Weise betroffen, da sie in verschiedener Hinsicht (z. B. Jobsicherheit, Entgelthöhe, Aufstiegsmöglichkeiten) mit den Angeboten von Mittelständlern und Großunternehmen nicht konkurrieren können. KuKu können und müssen darauf reagieren, indem sie dem Erhalt der Arbeits- und Beschäf-

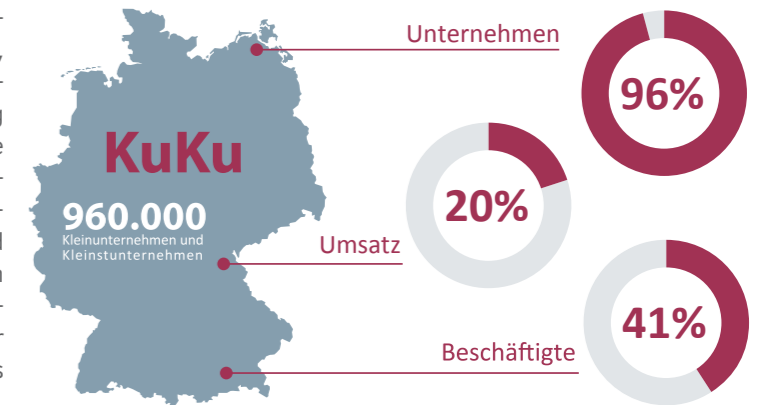
tigungsfähigkeit ihrer bestehenden Belegschaften ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

Neben dem klassischen Arbeits- und Gesundheitsschutz, der in diesen Unternehmen auch nur zum Teil und meist nicht systematisch umgesetzt wird (Sczesny et al., 2011), müssen verstärkt Maßnahmen zum präventiven Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit umgesetzt werden, damit die Beschäftigten ihre Tätigkeit möglichst bis zum geplanten Renteneintrittsalter von 67 ausüben können und wollen. Während beispielsweise die Zahl der Arbeitsunfälle seit den 1960er Jahren fast kontinuierlich gesunken ist, steigt in den letzten Jahren die Zahl der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit. Tatsächliche Rentenzugangsalter steigt zwar an, liegt aber mit 63,5 Jahren (Männer) bzw. 62,9 Jahren (Frauen) immer noch deutlich unter dem angestrebten Rentenalter von 67 Jahren (BAuA, 2011). Eine umfassende Förderung der Arbeitsfähigkeit, z. B. nach den Handlungsfeldern des Arbeitsfähigkeitskonzeptes nach Ilmarinen, kann – empirisch nachweislich – dazu beitragen, diese Lücke zu schließen. Das Fehlen eines internen Personalmanagements in KuKu und die oftmals nur schwache strategische Perspektive der Inhaber (bei stärkerer Orientierung am Tagesgeschäft) macht dabei die Unterstützung durch Intermediäre (z. B. Handwerksberater) unumgänglich.

Im Laufe der letzten Jahre wurden in zahlreichen Forschungs- und Transferprojekten Instrumente zur Analyse sowie zur Gestaltung von Arbeitsbedingungen entwickelt und zusammengestellt, die diese umfassende Förderung der Arbeitsfähigkeit ermöglichen, z. B. der Check „Guter Mittelstand“ als Instrument zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen in Betrieben. Auch der Erhalt



und die Optimierung der Beschäftigungsfähigkeit, beispielsweise durch den systematischen und zielgruppenspezifischen Einsatz von Weiterbildung, wurden in unterschiedlichsten Projekten bearbeitet. Jedoch gibt es immer wieder Rückmeldung von Beratern, dass die vorhandenen Instrumente nicht in Unternehmen mit weniger als 15 Beschäftigten genutzt werden können: Sie sind zu kompliziert, passen nicht in der Wortwahl oder sind erst ab einer größeren Anzahl von Beschäftigten anwendbar. Eine selbst initiierte und eigenständige Nutzung der Instrumente durch die Inhaber der KuKu ist noch schwieriger und in der Praxis kaum anzutreffen.



Anstatt völlig neue Instrumente zu entwickeln, scheint es effizient und vielversprechend,

- die bestehenden Instrumente systematisch auf ihre Anwendbarkeit in KuKu hin zu überprüfen,
- einzelne Instrumente ggf. strukturell anzupassen,
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KuKu durch den Einsatz der Instrumente herauszuarbeiten und messbar zu machen,
- das Marketing dieser Instrumente gezielt für KuKu zu überarbeiten,
- den KuKu Orientierung zu geben, welches der Instrumente für sie in welcher Situation bzw. für welche Fragestellung sinnvoll ist

DAS PROJEKT AKKU BESTEHT AUS DEN FOLGENDEN KERNELEMENTEN:

1. Zusammenstellung, Anpassung und Weiterentwicklung von bereits vorhandenen, in verschiedenen (INQA-)Projektzusammenhängen entwickelten Instrumenten (z. B. Check „Offensive Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall“) zur Analyse und Gestaltung der Arbeit in und mit Kleinst- und Kleinunternehmen (KuKu) unter Einbeziehung der Beschäftigten.
2. Zusammenstellung eines multimedialen AKKu-Werkzeugkastens für KuKu, der vorrangig medial aufbereitete Instrumente enthält, z. B. Selbstcheck auf einer Internetseite, Podcast zu aktuellen KuKu-Themen oder der „AKKu-Expertencheck Arbeitsfähigkeit“ für mobile Endgeräte.
3. Erstellung und Umsetzung von 10 Multiplikatoren-Schulungen mit bis zu 25 Teilnehmenden zur bundesweiten Verbreitung und Umsetzung des AKKu-Werkzeugkastens in mindestens 360 KuKu.
4. Transfer des AKKu-Werkzeugkastens und der Umsetzungsergebnisse über Social Media und neue Medien.

Weitere Informationen unter:
www.arbeitsfaehigkeit-erhalten.de

VERBUNDPROJEKT PROTOTYPING (VERBUNDLEITUNG DURCH DEN WHKT) PROTOTYPING: SP SUPPORT (TEILPROJEKT DER ZWH)

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	HWK Aachen, HWK Hamburg, HWK Hannover, HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, HWK Münster, HWK für Oberfranken, Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (Universität zu Köln)
Laufzeit:	01.08.2011–31.01.2014

AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikation, wurde am 06.11.2011 erlassen und trat zum 01.04.2012 in Kraft. Ziel des Projektes Prototyping war es, Standards für geeignete Verfahren zur Feststellung beruflicher Handlungskompetenzen im Rahmen von Anerkennungsverfahren zur Umsetzung von Verfahren nach § 14 BQFG zu erarbeiten, um die Handwerkskammern bei der Durchführung derartiger Verfahren zu unterstützen. Dadurch sollte die Grundlage für eine bundesweit möglichst einheitliche Verfahrenspraxis geschaffen und so mehr Verfahrenstransparenz für Antragsteller erreicht werden.

ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ERGEBNISSE DER ZWH IM VERBUNDPROJEKT

Wesentliche Aufgaben der ZWH waren die Mitwirkung bei der Erstellung von Vorlagen zur Festlegung der Referenzqualifikation, die Konzeption und Erprobung eines Seminars zur Vorbereitung von Experten bei den eingebundenen Kammern zur Durchführung der Qualifikationsanalyse sowie die Mitwirkung in einer Projektsteuerungsgruppe.

Das Seminarkonzept wurde 2013 den Projekt-Kammern zur Verfügung gestellt. Zudem hat die ZWH acht Seminare für die im Projekt eingebundenen Experten mit sehr positiven Rückmeldungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden erste Seminare für weitere Kammern und ein Seminar für Multiplikatoren in Berlin realisiert. Zur Unterstützung der Experten hat die ZWH Aufgaben-Beispiele zu Qualifikationsanalysen für vier Berufe an die Projekt-Kammern weitergegeben.

Das Projekt wurde im Januar 2014 erfolgreich abgeschlossen. Sowohl das Seminarkonzept als auch die Aufgaben-Beispiele für die Qualifikationsanalysen werden seither den Handwerkskammern bundesweit gegen eine geringe Schutzgebühr (auf USB-Stick) zur Verfügung gestellt.

KOOPERATIONSPROJEKT WEGE – WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG DURCH GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	vhs Witten Wetter Herdecke, Gesellschaft für Bildung und Beruf, Dortmund
Laufzeit:	02.01.2012 – 31.12.2014

AUSGANGSLAGE

Mit dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aufgelegten Programm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ sollten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konkrete Lösungsansätze für eine verantwortliche Unternehmensführung angeboten werden. Durch so genannte Corporate Social Responsibility (CSR) Maßnahmen passen sich Unternehmen besser den Marktbedingungen an, steigern ihre Überlebensfähigkeit und erhöhen die Beschäftigungsmöglichkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

ZIELE UND INHALTE

Im Rahmen des Projekts „Wirtschaftlicher Erfolg durch gesellschaftliches Engagement (WEGE)“ wurden KMU begleitet und das Thema CSR gefördert. Hierzu wurde ein Qualifizierungskonzept für Betriebsberater/innen der Handwerkskammern und weitere Zielgruppen erstellt und ein CSR-Atlas publiziert.

Grundsätzlich wird das Thema CSR in KMU in sehr unterschiedlicher Weise umgesetzt. Aufgabe des Projekts war es unter anderem, CSR-Potenziale zu identifizieren und zu einer Unternehmensstrategie auszubauen. Hierfür wurde eine Bestandsaufnahme zu CSR in Unternehmen einer Modellregion unter Berücksichtigung sowohl der Zielgruppe der Geschäftsführer als auch die der Beschäftigten in KMU vorgenommen. Somit sollte ein möglichst umfassendes Bild der CSR-Aktivitäten und -Potenziale, aber auch der Herausforderungen bzw. Probleme bei der Implementierung von CSR in KMU gewährleistet werden. Mitarbeiter/innen und Geschäftsführung wurden an dem Prozess beteiligt und entwickelten eine gemeinsame CSR-Strategie. Parallel zu diesen Aktivitäten in der Modellregion

fand eine CSR-Befragung an allen Handwerkskammern in Deutschland statt.

Ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen wurden ein Qualifizierungskonzept und ein CSR-Atlas erstellt: Das Konzept richtet sich an Betriebsberater/innen an Handwerkskammern sowie weitere interessierte Berater für KMU. Das heißt, an Multiplikatoren, die durch umfangreiche Beratungen und persönliche Kontakte über einen idealen Zugang zu Betriebsinhaber/innen verfügen. So werden Betriebsberater/innen auch über die Projektlaufzeit hinaus Impulse zum Thema CSR in die Arbeit der Handwerksbetriebe/KMU einbringen können.

Der CSR-Atlas richtet sich an Geschäftsführer/innen und Mitarbeiter/innen von KMU innerhalb und außerhalb des Handwerks. Es sollen gezielt auch Beschäftigte angesprochen werden, um die endogenen CSR-Potenziale in KMU bestmöglich zu nutzen.

Zentrales Anliegen des Projekts war es, die „operative Realität“ des Themas CSR mithilfe von Erkenntnissen aus KMU (Dienstleister, Industrie und Handel) praxisnah zu erkunden, mit Erkenntnissen aus dem Handwerk abzugleichen und anschließend zielgruppenadäquat aufzubereiten und in der Handwerkorganisation bekannt zu machen.



JOBSTARTER REGIONALBÜRO WEST

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Laufzeit:	01.05.2006–31.12.2008 / 01.01.2009–31.12.2013 / 01.01.2014–31.12.2016

AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt seit 2006 mit dem Programm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ die regionale Ausbildungsstrukturentwicklung. Über 310 innovative Projekte wurden bundesweit bisher gefördert. Mit Hilfe zahlreicher Maßnahmen zielt das Programm auf die Sicherung des künftigen Fachkräftenachwuchses kleiner und mittlerer Unternehmen. JOBSTARTER wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Durchführung übertragen. Zur Unterstützung und Stärkung des Regionalansatzes von JOBSTARTER wurden vier über das Bundesgebiet verteilte Regionalbüros eingerichtet. Diese Büros stellen im Rahmen der Programmdurchführung eine wichtige „Brückenfunktion“ zwischen der zentralen Programmstelle in Bonn und den Projekten und Ausbildungsinitiativen auf regionaler Ebene dar. Im Mai 2006 hat die ZWH als Regionalbüro West die Arbeit aufgenommen.



DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE DES REGIONALBÜROS

- Spürbare Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation in den zu betreuenden Bundesländern (Angebot-Nachfrage-Relation, Zunahme an Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsplätzen, Verdichtung von Ausbildungsstrukturen durch intensiviertere regionale Kooperationen)
- Aufbau überregionaler thematischer Netzwerke zur Ausbildungsförderung, die ausgehend von den Impulsen des JOBSTARTER-Programms eine langfristige Nachhaltigkeit der Arbeitsergebnisse sichern
- Bedarfsgerechte und effektive Unterstützung von Projektträgern (von der Beantragung bis zum Projektabschluss), um die Zielsetzungen der JOBSTARTER-Projekte zu erreichen
- Durchführung von Workshops, Fachveranstaltungen und Konferenzen für JOBSTARTER
- Entlastung der JOBSTARTER-Programmstelle durch standardisierte und flexible Tätigkeiten

AUFGABENSCHWERPUNKTE UND ERGEBNISSE

Das Regionalbüro West begleitet die JOBSTARTER-Projekte in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, fördert die regionalen Ausbildungsstrukturen und wirbt für die Beteiligung an der JOBSTARTER-Initiative in diesen Regionen. Als Netzwerkkoordinator hat das Regionalbüro West eine besondere Brückenfunktion: Einerseits steht es den JOBSTARTER-Projektträgern als Ansprechpartner bei der Projektdurchführung zur Verfügung. Andererseits fungiert es als Servicedienstleister für die Programmstelle beim BIBB. Auf diese Weise hält das Regionalbüro den Kontakt in die Regionen und vermittelt die Bedarfe der Praxis an die Programmstelle.

Seit 2010 unterstützt das Regionalbüro West die Servicestelle Bildungsketten beim BIBB. Diese wurde als operative Begleitstruktur der vom BMBF geförderten Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ eingerichtet, deren Partner das Programm JOBSTARTER ist. Das Regionalbüro West unterstützt die Servicestelle auf regionaler Ebene und führt bedarfsge-

rechte Fachveranstaltungen und Workshops durch, dokumentiert und sichert Ergebnisse und arbeitet an der programmbezogenen Öffentlichkeitsarbeit mit.

Im Herbst 2013 starteten die Projekte der mittlerweile sechsten Förderrunde. In den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland ergeben sich aktuell sieben laufende Projekte. Im Jahr 2014 wurde die erste Förderrunde der neuen JOBSTARTER-Generation veröffentlicht. Anfang 2015 haben damit neue JOBSTARTER plus-Projekte in der Region West ihre Arbeit aufgenommen. Seit 2006 wurden damit weit über 70 Projekte in der Region West initiiert und durch das Regionalbüro West betreut.

UNTERSTÜTZUNG DER JOBSTARTER-PROJEKTE

- Vernetzung in der Region
- Werbung in der Region
- Vernetzung ähnlicher Projekte
- Zusammenarbeit der geförderten Projekte im Rahmen von Workshops und Konferenzen
- Beratung der in die Förderung aufgenommenen Projekte bei der Durchführung der Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Vor-Ort-Kontakt

UNTERSTÜTZUNG DER PROGRAMMSTELLE BEIM BIBB

- Begutachtung von Projektanträgen
- Weiterentwicklung des Förderprogramms
- Dokumentation
- Veranstaltungsmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Regionale Umsetzung der Veranstaltungen zur Initiative Bildungsketten
- Regionale Vernetzung der Akteure der Initiative Bildungsketten

Ziele der Projekte sind die nachhaltige Fachkräftesicherung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Verbesserung der Zugangschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Berufsausbildung sowie eine bessere Verzahnung von Aus- und Weiterbildung. Hierbei werden unterschied-



liche Themenschwerpunkte verfolgt, etwa die Unterstützung von Betrieben mit Inhabern ausländischer Herkunft durch Regionale Koordinierungs- und Informationsstellen für „Ausbildung und Integration“, Externes Ausbildungsmanagement sowie die Entwicklung von Zusatzqualifikationen während der dualen Berufsausbildung. Als neue Themenschwerpunkte sind in der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus die Vermittlung von Studienabbrechern sowie die Förderung innerdeutscher Mobilität dazu gekommen.

Um den Austausch zwischen einzelnen Projekten zu fördern, unterstützt das Regionalbüro West gemeinsam mit der JOBSTARTER-Programmstelle beim BIBB die Gründung von Kooperationsgemeinschaften: In der Region West haben sich bereits drei entsprechende Netzwerke aus verschiedenen Projekten gebildet, deren Ansinnen es ist, sich auch über die Förderlaufzeit hinaus für die regionale Versorgung Jugendlicher mit Ausbildungsplätzen einzusetzen. Die engagierte Tätigkeit der einzelnen Projekte erfährt über die Vernetzung daher eine zusätzliche Verstärkung, die der Nachhaltigkeit des Programms JOBSTARTER dient.

HANDFEST – JUGENDMAGAZIN DES HANDWERKS

Förderung:	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Partner:	Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung im Handwerk mbH (GFWH GmbH)
Laufzeit:	01.01.2014–31.12.2015

AUSGANGSLAGE

Seit dem Jahr 2000 gibt es das Magazin „handfest“. Anfangs als Lehrlingsmagazin für das Handwerk konzipiert, hat es sich im Laufe der Jahre zu einem Jugendmagazin entwickelt, welches insbesondere auf die Gewinnung von möglichen Nachwuchskräften für das Handwerk abzielt und einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leistet. handfest wird vorrangig in Schulen verteilt. Seit 2014 wird das Projekt handfest von der ZWH durchgeführt, die für Redaktion, Grafik, Druckabwicklung und Vertrieb des Magazins zuständig ist.

KURZDARSTELLUNG UND PROJEKTZIEL

Durch regelmäßigen Einsatz im Unterricht in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen dient das Magazin handfest der Nachwuchssicherung im Handwerk und der Berufsorientierung. Das Magazin vermittelt anschaulich, praxisnah und jugendgerecht Informationen über Berufswahl und Ausbildungswege. Pro Jahr werden sechs handfest-Ausgaben erstellt und an weiterführenden Schulen in Klassensatzstärke verteilt. Darüber hinaus wird das Magazin von den Organisationen des Handwerks in der Berufsorientierung und der Berufsberatung eingesetzt.

ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ERGEBNISSE

Im Jahr 2014 erschienen sechs Ausgaben des Magazins, darunter die Sonderausgabe Handwerk EXTRA, in der alle Berufe und Karrieremöglichkeiten des Handwerks vorgestellt werden, sowie die Sonderausgabe „Mit Abitur ins Handwerk“. Für beide Sonderausgaben wurden jeweils zusätzliche Abnehmer aus dem Handwerk akquiriert, so dass die Gesamtauflage im Projektzeitraum trotz etlicher Abbestellungen durch Schulschließungen zum Ende des Schuljahres 2013/2014 erhöht werden konnte.

Inhaltlich wurden in bewährter Weise Berufe aus dem Handwerk vorgestellt sowie durch die Einführung neuer Rubriken ein Mehrwert an Informationen zur Berufsorientierung geliefert. Die Veröffentlichungspause während der Sommerferien wurde dazu genutzt, dass Layout des Magazins zu modernisieren. Die Änderungen traten mit der Ausgabe 4/2014 in Kraft.

Unterstützt wird die Printausgabe von handfest von der Internetpräsenz handfest-online.de, auf der begleitend vertiefende Infos zu den Heftinhalten abrufbar sind. Die Pflege und Weiterentwicklung des Online-Auftritts und der Internetaktivitäten wird vom Projektpartner GFWH durchgeführt.



BERUFSBILDUNG OHNE GRENZEN – MOBILITÄTSBERATUNG AN DEN KAMMERN

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Gemeinsame Koordinierungsstelle bei der ZWH und der DIHK Service GmbH
Laufzeit:	16.02.2009–31.12.2014

AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ verfolgte das Ziel, Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und jungen Fachkräften zu Lern- und Arbeitszwecken zu fördern. Zu diesem Zweck wurde ein Beratungsnetzwerk an den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern aufgebaut. Diese Initiative wurde vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) entwickelt.



NETZWERK MOBILITÄTSBERATUNG

Rund 40 Mobilitätsberater in Handwerkskammern sowie in Industrie- und Handelskammern informierten und berieten Betriebe, Auszubildende und junge Fachkräfte zum Thema Auslandsaufenthalte. Sie halfen bei der Suche nach geeigneten Partnerbetrieben im Ausland, wirkten bei der Planung, Durchführung und Auswertung von grenzüberschreitenden Mobilitätsprojekten mit und organisierten Vorbereitungsmaßnahmen wie Sprachkurse und interkulturelle Trainings. Um die Mobilitätsberater in ihrer Arbeit zu unterstützen und gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, wurde eine Koordinierungsstelle auf Bundesebene bei der ZWH in Düsseldorf und der DIHK Service GmbH in Berlin eingerichtet.

ARBEITSSCHWERPUNKTE 2014 UND PROJEKTABSCHLUSS

Die Koordinierungsstelle unterstützte 2014 weiterhin den Austausch der Mobilitätsberater untereinander durch die Organisation von zwei bundesweiten Erfahrungsaustauschen. Darüber hinaus betreute sie die Internetplattform für die interne Kommunikation im Netzwerk sowie die Datenbank

MOBIPEDIA – neben anderen, zwei wichtige Instrumente, um die Qualität sowohl der Beratung selbst, als auch die der Aufenthalte zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit: Pflege der externen Projektwebseite, Erstellung des Newsletters, der sechsmal im Jahr erschien, sowie die Präsentation des Programms „Berufsbildung ohne Grenzen“ auf nationaler und internationaler Ebene.

Das Programm endete am 31.12.2014. Sein Erfolg zeigt sich nicht allein in den gestiegenen Zahlen, was die Beratungen, die Outgoings und die Incomings angeht, sondern ebenso an dem reichen Erfahrungsschatz und dem Expertenwissen, das die einzelnen Mobilitätsberater erworben und zusammengetragen haben, um es für das gesamte Netzwerk und darüber hinaus nutzbar zu machen.

Um die Ergebnisse nachhaltig zu sichern, gab die Koordinierungsstelle zum Ende des Programms ein Handbuch heraus, das dieses gewonnene Know-how widerspiegelt. Das Nachschlagewerk, das sich speziell an Kammern richtet, ist ein wichtiges Hilfsmittel und ein wertvoller Ratgeber für alle, die zu transnationaler Mobilität beraten und bei deren Umsetzung unterstützen wollen. Druckexemplare wurden an alle Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern verschickt. Auf www.mobilitaetscoach.de steht das Handbuch als PDF zum Download zur Verfügung.



KOORDINIERUNGSPROJEKT „INTEGRATION DURCH QUALIFIZIERUNG (IQ)“ (KP IQ) IM FÖRDERPROGRAMM IQ

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit
Partner:	Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb)
Laufzeit:	01.01.2011–31.12.2014

AUSGANGSLAGE

In Deutschland leben rund 16,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht knapp 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Migranten sind etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen wie Erwerbspersonen ohne Migrationshintergrund. Um diese Situation zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) bereits 2005 das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ ins Leben gerufen.

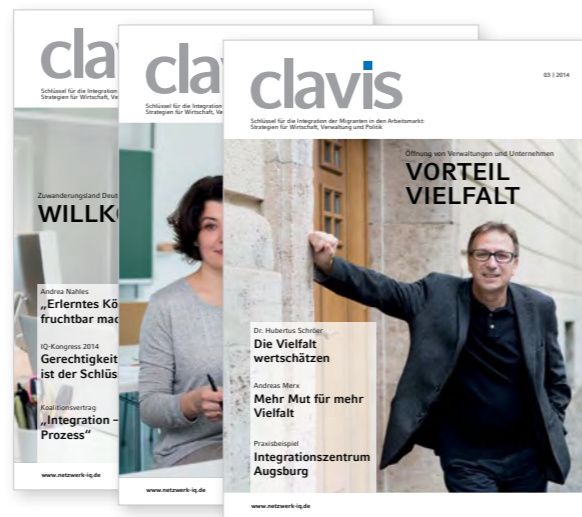
PROJEKTZIEL UND STRUKTUR

Das Netzwerk IQ hat in den Jahren 2005 bis 2010 Instrumente, Handlungsempfehlungen sowie Beratungs- und Qualifizierungskonzepte für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration entwickelt und erprobt. Seit 2011 werden diese flächendeckend umgesetzt und in den Regangeboten verankert. Dazu hat das BMAS gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ initiiert. Das Förderprogramm zielt auf eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Es unterstützt die Umsetzung des am 1. April 2012 in Kraft getretenen „Anerkennungsgesetz“.

Sechzehn Landesnetzwerke nahmen 2011 ihre Arbeit auf und wurden 2013 durch weitere Projekte ergänzt. Darüber hinaus übernehmen fünf Fachstellen die Beratung und Begleitung der Netzwerke und tragen die Verantwortung für eine fachlich fundierte Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Die fünf Fachstellen arbeiten zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Fachstelle „Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen“ (Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb))
- Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“ (Träger: passage gGmbH)
- Fachstelle „Diversity Management“ (Träger: Verband für Interkulturelle Arbeit Bayern e.V.)
- Fachstelle „Existenzgründung“ (Träger: Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.)
- Fachstelle „Qualifizierung“ (Träger: Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)).



Das Koordinierungsprojekt (KP IQ) unterstützt den Austausch zwischen den Landesnetzwerken und den Transfer guter Praxis. Darüber hinaus sorgt KP IQ gemeinsam mit den Fachstellen dafür, dass Arbeitsergebnisse aus dem Netzwerk den Ministerien, der BA und in der Fachöffentlichkeit bekannt werden. Partner im Koordinierungsprojekt sind die Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH (ebb) und die ZWH.

ARBEITSSCHWERPUNKTE 2014

- Die ZWH war während der gesamten Förderphase für das Corporate Design des gesamten Programms sowie für die Onlineredaktion von www.netzwerk-iq.de und die Redaktion und Produktion des Magazins clavis verantwortlich. Sie übernahm außerdem die Veranstaltungsorganisation sowie die Produktion (Layout und Druck) von öffentlichkeitswirksamen Produkten.

Am 4. und 5. Februar 2014 fand unter dem Titel „Gekommen, um zu bleiben“ der IQ-Kongress 2014 statt. Rund 500 Teilnehmer kamen zu der zweitägigen Fachtagung, bei der die Zukunft der Integration in Deutschland diskutiert wurde. Der überaus erfolgreich verlaufene internationale Kongress wurde im Rahmen des Förderprogramms IQ veranstaltet und gemeinsam von der ebb und der ZWH organisiert.

- Mit der Vortragsreihe 1 unter dem Titel „Willkommen in Deutschland! Beratung, Qualifizierung, Vielfalt – Erfolgsfaktoren beruflicher Integration“ war IQ auf der Bildungskonferenz 2014 präsent. Unter anderem referierte Franziska Woellert vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung zum Thema „Neue Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland“ und Diversity-Pabst Michael Stuber (Ungleich Besser/European Diversity Research & Consulting) beleuchtete das Thema „Diversity als Erfolgsfaktor?“.

IQ-Kongress 2014: „Gekommen um zu bleiben“



Thorben Albrecht (Staatssekretär, BMAS)

Silvia Necker (Firma AKL Brasilien), Ratna Omidvar (Maytree Foundation)

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles

Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Berlin

Dunja Hayali (ZDF)

Team KP IQ

Sabine Schröder (ebb), Jürgen Schröder (BMAS), Holger Trost (ZWH), Hermann Röder (ZWH)

VERBUNDPROJEKT „STARK FÜR AUSBILDUNG“

Förderung:	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Partner:	DIHK-Bildungs-GmbH
Laufzeit:	28.11.2011–31.12.2014

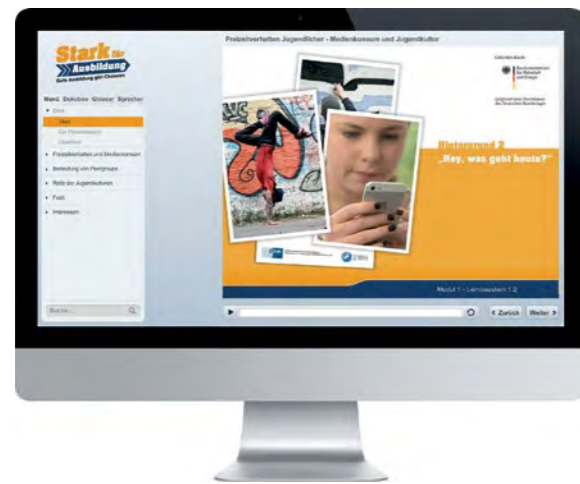
AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden in Zukunft verstärkt vor der Situation stehen, Jugendliche, die nicht die idealen Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung mitbringen, in ihr Unternehmen zu integrieren und zum Ausbildungserfolg zu bringen. Hierzu reichen die bestehenden Qualifizierungskonzepte zur Ausbildung der Ausbilder nicht aus. Um Ausbildungspersonal in KMU bei der erfolgreichen Ausbildung der genannten Zielgruppen nachhaltig zu unterstützen, führten die ZWH und die DIHK-Bildungs-GmbH ein Verbundprojekt durch, das die Sensibilisierung und Professionalisierung des Ausbildungspersonals in KMU im Umgang mit Jugendlichen mit Förderbedarf zum Ziel hatte.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Zur Realisierung des Projektziels sollte ein bundeseinheitliches umfassendes Qualifizierungs- und Informationsangebot für das Ausbildungspersonal entwickelt werden. Das Qualifizierungskonzept besteht aus Online-Bausteinen und damit verzahnten Präsenzseminaren zu praxisrelevanten Themen, die unabhängig voneinander wählbar sind.

Darüber hinaus sollten flankierende Maßnahmen entwickelt werden: eine frei zugängliche Online-Ressource mit weiterführenden und vertiefenden Wissensbausteine und Informationen zu spezifischen Problemstellungen der Bewerbergruppen sowie ein Beratungskonzept zur Unterstützung der Ausbildungsberater in den Kammern.



ERGEBNISSE 2014

Qualifizierungskonzept

Die zu den vier Qualifizierungsmodulen erstellten 11 Lernbausteine, 3 Gesprächssimulationen und 10 Seminarkonzepte wurden in Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern breit erprobt und auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse überarbeitet und optimiert.

Online-Ressource

Das Internetportal www.stark-fuer-ausbildung.de wurde ebenfalls evaluiert und optimiert. Das dort eingestellte Ausbilderhandbuch wurde weiterentwickelt und neu gestaltet. Der erstellte Imagefilm sowie die Übersichtsfilm zu den Modulen wurden auf dem Portal eingestellt. Ergänzend wurde eine App für das Ausbilderhandbuch entwickelt.

Beratungskonzept und Multiplikatoren-Workshops

Das konzipierte Ausbildungsberaterseminar zur Information über die Projektergebnisse und deren Umsetzung vor Ort wurde auch in 2014 angeboten. Zudem wurde ein Beratungskonzept mit nützlichen Hinweisen für das Ausbildungspersonal in Unternehmen zum Umgang mit schwächeren Auszubildenden für die Ausbildungsberater/innen erstellt.

DURCHFÜHRTE VERANSTALTUNGEN ZUR INFORMATION ÜBER DAS VERBUNDPROJEKT

- 28.05.2014 Informationsveranstaltung für Handwerkskammern
- 17.11.2014 Vortrag auf der ZWH-Bildungskonferenz
- 20.11.2014 Fachtagung „Stark für Ausbildung“ – Abschlussveranstaltung im Projekt

TRANSFER

Das Qualifizierungskonzept wird seit Anfang 2015 allen Handwerkskammern zur Nutzung angeboten. Das Ausbildungsberaterkonzept wird im geschützten Bereich des Internetportals kostenlos zur Verfügung gestellt.



Dr. Volker Born (ZDH), Dr. Esther Hartwich (DIHK)



Diskussionsrunde



Dirk Palige (ZDH)



Dr. Beate Kramer (ZWH), Dr. Sabine Hepperle (BMW), Dr. Achim Dercks (DIHK), Dr. Friedhelm Rudolf (DIHK-Bildungs-GmbH), Dirk Palige (ZDH)

INFORMATIONSKAMPAGNE FÜR JUGENDLICHE UND ELTERN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IN NRW

Förderung:	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS). Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds (ESF)
Partner:	Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander e.V. und Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“
Laufzeit:	07.09.2012–31.3.2013 (Phase I) und 01.04.2013–31.12.2014 (Phase II)

AUSGANGSLAGE

Die Grundlage für eine erfolgreiche Berufswahl ist eine ausreichende Kenntnis über mögliche Bildungswege, Zugangsvoraussetzungen und Aufstiegsmöglichkeiten. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben dieses Wissen nicht immer: Sei es, weil sich ihre Eltern nicht so gut im deutschen Berufsbildungssystem auskennen, oder weil sie nicht über die manchmal notwendigen Kontakte und Netzwerke verfügen. Das Ziel des Projekts ist, Jugendliche und Eltern in NRW über Bildungs- und Berufsabschlüsse und insbesondere die duale Berufsausbildung zu informieren.

KURZDARSTELLUNG DES PROJEKTS

Im Rahmen des Projekts wird eine NRW-weite Informationskampagne durchgeführt. Die Kampagne besteht aus Informationsveranstaltungen und einem begleitenden Infoheft. Das Heft bietet vertiefte Informationen zu Berufen und Beratungs- und Informationsstellen – und dies zweisprachig. Um eine erfolgreiche Informationsvermittlung zu gewährleisten, berichten sowohl bei den Veranstaltungen als auch im Infoheft „Vorbilder“ aus dem unmittelbaren Umfeld der Jugendlichen

über ihren eigenen beruflichen Werdegang. Die Besonderheit des Projekts liegt in der Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen (MSO) in NRW: Die Informationsveranstaltungen werden von MSO veranstaltet, sie laden innerhalb der eigenen Community Eltern und Jugendliche zu den Veranstaltungen ein.

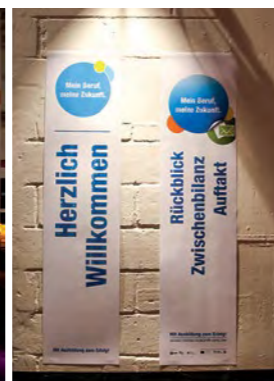
PROJEKTPHASEN

Um das Projektziel zu erreichen, wurde das Vorhaben in zwei Phasen unterteilt: In der ersten Phase erfolgte eine umfassende Recherchearbeit. In der zweiten Phase (1.04.2013–31.12.2014) wurden insgesamt 40 Informationsveranstaltungen in ganz NRW durchgeführt und sieben Infohefte erstellt – ein deutschsprachiges und sechs zweisprachige Hefte.

Zum Abschluss des Jahres 2014 fand unter dem Motto „Rückblick – Zwischenbilanz – Auftakt“ eine große Veranstaltung im Zakk in Düsseldorf statt, zu der NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider in seiner Eröffnungsrede gut 150 Teilnehmer begrüßte. Gemeinsam wurde auf die bisherigen Projekterfolge zurückgeblickt und die Projektverlängerung für 2015 offiziell verkündet.



Veranstaltung „Rückblick – Zwischenbilanz – Auftakt“ am 15. Dezember 2014



„HEAVY METAL – UNSERE ZUKUNFT IM METALLHANDWERK“

Förderung:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Bundesverband Metall (Verbundleitung), Bildungswerk Deutscher Metallhandwerke
Laufzeit:	01.01.2012–31.12.2014

AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Als Teil des Nationalen Aktionsplans Integration setzen sich im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS“ deutschlandweit 113 Projekte für mehr Toleranz und den Abbau von Diskriminierung am Arbeitsmarkt ein. Das Verbundprojekt „Heavy Metal – Unsere Zukunft im Metallhandwerk“ möchte für mehr Vielfalt in den Metallbetrieben sorgen und die Nachwuchsgewinnung neu strukturieren. Die Lehrlingszahlen sind seit vielen Jahren rückläufig und in einigen Regionen gibt es bereits Fachkräfteengpässe. Zur Intensivierung und Öffnung der Nachwuchswerbung werden daher Metallunternehmer der Innungen in kostenfreien 2-tägigen Seminaren zu „BerufsOrientierungsBeauftragten im Metallhandwerk“ (BOB) geschult. Durch Coachings werden die BOBs bei ihren Aktivitäten vor Ort zusätzlich unterstützt. Die ZWH übernimmt innerhalb des Projektverbunds die Entwicklung des Schulungskonzepts, die Durchführung der Schulungen und Coachings, die Öffnung des Berufslaufbahnkonzepts, das Design und die Projektevaluation.

ARBEITSSCHWERPUNKTE UND ERGEBNISSE 2014

- Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten am 23./24.01.2014 in Berlin
- Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten am 06./07.02.2014 in Hamburg
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 11.03.2014 in Schwalmstadt zum Tag des Handwerks, Metallrosen-Wettbewerb
- Schulung von BerufsOrientierungsBeauftragten am 27./28.03.2014 in Steinheim an der Murr
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 13.05.2014 in Recklinghausen zum Tag des Handwerks, Metallrosen-Wettbewerb
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 16./17.06.2014 im Rahmen des BVM-Berufsbildungskongresses
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 02.09.2014 in Form eines Webinars
- Coaching von BerufsOrientierungsBeauftragten am 17./18.11.2014 im Rahmen der ZWH-Bildungskonferenz
- Jugendwettbewerb um die schönste Metallrose im Rahmen des Tags des Handwerks
- Neuauflage der Handfest „Metall-Spezial“
- Relaunch der Nachwuchswebsite „metallausbildung.info“
- Öffnung des neuen Berufslaufbahnkonzepts

Die Pionierarbeit der BOB zahlt sich bereits aus: Durch die unterschiedlichsten BOB-Aktivitäten in den Regionen wurden neue Schulkooperationen aufgebaut, der Kontakt zu den lokalen Berufsberatern gestärkt, Image-Videos produziert und viele Jugendliche angesprochen.



BOB-Coaching im Rahmen der ZWH-Bildungskonferenz

Diether Hils (BVM)

MULTIMEDIALES LEHR-/LERNKONZEPT FÜR DIE BAUHANDWERKLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG FÜR DIE MODELLBASIERTE ARBEITSWEISE

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds (ESF)
Partner:	Interessengemeinschaft des Heinz Piest Institutes an der Leibniz Universität Hannover, AEC3 Deutschland GmbH, Dachdeckermeister Claus Dittrich GmbH & Co KG, HWK Koblenz, HWK Münster, Institut für Bauinformatik der TU Dresden, Professur für Psychologie des Lehrens und Lernens der TU Dresden
Laufzeit:	01.01.2012–31.03.2015

AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Projektmanagement und Qualitätssicherungsmaßnahmen erhalten einen immer höheren Stellenwert in der Bauwirtschaft. Die Qualität des Endproduktes wird nicht nur von der Bauausführung bestimmt, sondern auch die Kommunikations-, Abstimmungs-, Planungs- und Überwachungsprozesse zwischen Architekten, Statikern, Fachplanern und ausführenden Unternehmen verschiedener Gewerke spielen eine wichtige Rolle. In Zukunft ist das Bauen daher ohne integrierte Kooperation auf Basis digitaler Medien nicht mehr vorstellbar. Die Synergieeffekte, die sich durch den Einsatz von virtuellen Projekträumen, Bauwerksinformationsmodellen (BIM) und Workflowsystemen – kurz modellbasierte Arbeitsweise (mA) – in Verbindung mit Mobile Computing einstellen, sind enorm. Die modellbasierte Arbeitsweise erleichtert sowohl die Planung und Bauausführung als auch die Qualitätskontrolle.

Mit diesem dreijährigen Projekt werden für das deutsche Handwerk vorausschauend die Grundlagen für die zeitnahe Anpassung an den von der Bauindustrie bereits begonnenen Übergang zur produkt-modellbasierten Arbeitsweise geschaffen und damit seine Zukunftsfähigkeit nachhaltig gestärkt. Gemeinsam mit erfahrenen Bauhandwerkern wird ein fundiertes Ausbildungskonzept für das deutsche Handwerk erarbeitet und modellhaft erprobt.

ZIEL DES PROJEKTS

Im didaktischen Bereich sind wegweisende Qualifizierungsmöglichkeiten einschließlich ihrer technischen Voraussetzungen zu konzipieren. Nach einer anschließenden Erprobungsphase werden die erarbeiteten Kenntnisse ausgewertet und für eine Optimierung des Gesamtkonzeptes verwendet. In dem zu entwickelnden Lehr-/Lernkonzept stehen der Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung durch mobile Kommunikation und modellbasierte Kooperation der Lehrgangsteilnehmer untereinander im Mittelpunkt. Daher umfasst das didaktische Konzept Lehrangebote, die über Web-Services auch auf der Baustelle das Learning-by-Doing unterstützen. Operatives Ziel ist der Aufbau der Lehrinhalte auf authentischen Projekten aus der Baupraxis. Die Ausprägung der BIM-basierten Arbeitsweise, die Abläufe und das Informationsmanagement sind sehr unterschiedlich, wozu auch die gewerkspezifische Software beiträgt. Daher sollen mehrere typische Gewerke untersucht werden. Die Gewerke werden federführend von den am Projekt beteiligten Handwerkskammern betreut (HWK Koblenz: Elektro, HWK Münster: Maurer/Betonbauer, Metall, im Unterauftrag: HWK Dresden: Dachdecker), die auch für die Ansprache der Betriebe verantwortlich sind.

eworkbau

VERBUNDPROJEKT: „AUFBAU UND BETRIEB EINES SINO-GERMAN AUTOMOTIV QUALIFICATION AND CERTIFICATION CENTER (SGAQCC) IN CHONGQING“

Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner:	DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH (DIHK Bildungs-GmbH) Bonn, Gesellschaft für Bildung und Beruf Dortmund, Handwerkskammer Erfurt
Laufzeit:	01.12.2012–30.11.2015

AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Während in Deutschland die Schülerzahlen weiter zurückgehen und immer weniger Jugendliche sich um einen Ausbildungsplatz bewerben, sind sie in China in großer Zahl vorhanden. Vorwiegend theoretisch ausgebildet, fehlt es den Berufsschülern, aber auch ihren Berufsschullehrern/Ausbildern, an der erforderlichen praktischen Erfahrung, um nach einem erfolgreichen Schulabschluss auch realistische Chancen zu haben, eine Anstellung in einem Unternehmen zu finden. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedarfs in China an Fachkräften ist es daher Ziel des Projekts, ein Kfz-Kompetenzzentrum in Chongqing aufzubauen und zu betreiben, um nachhaltig den Bedarf Chinas an gut ausgebildeten Fachkräften zu sichern.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom Ministry of Education China unterstützt. Damit trägt das Verbundprojekt aktiv zur Arbeit der deutsch-chinesischen Allianz für Berufsbildung bei.

Das „SGAQCC“ Chongqing ist geplant als ein Aus- und Weiterbildungszentrum unter deutsch-chinesischer Leitung, das Werkstätten mit moderner Ausstattung bereitstellt, die durch deutsche Ausbilder belegt werden. Die Ausbilder sind Spezialisten für bestimmte Kfz-Fachgebiete und bilden gemeinsam mit chinesischen Multiplikatoren andere chinesische Ausbilder und Berufsschüler aus. Durch die sich so ergänzende personelle und sachliche Ausstattung des Zentrums werden eine langfristige Planung der Auslastungskapazitäten möglich und die Nachhaltigkeit der gesamten Maßnahme gefördert.

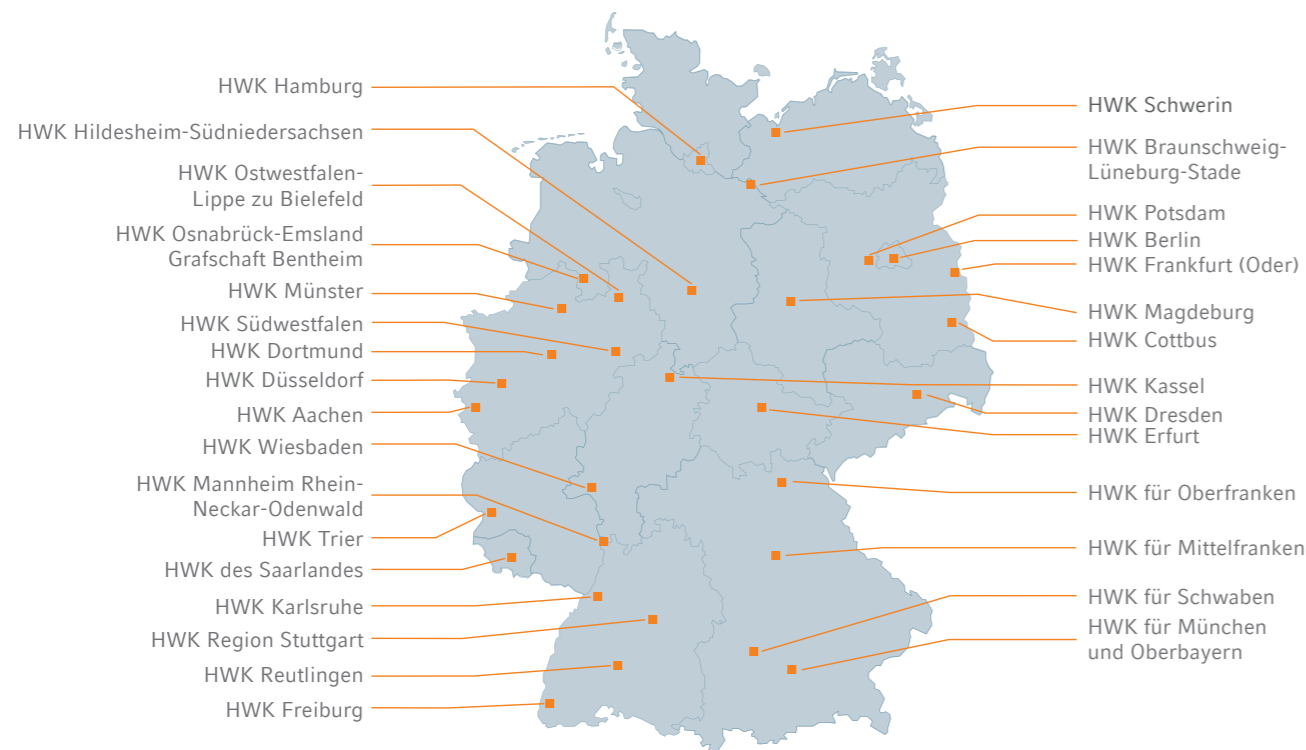
Neben der technischen Ausstattung des Kfz-Zentrums werden für das „SGAQCC“ Chongqing Fortbildungslehrgänge für chinesische Kfz-Lehrer unter deutsch-chinesischer Beteiligung entwickelt und eingeführt. Dazu werden standardisierte Konzepte erarbeitet, die sich einerseits am Bedarf der Wirtschaft und der jeweiligen technischen Entwicklung in Deutschland und China orientieren und andererseits den didaktisch-methodischen Anforderungen einer praktischen Unterweisung entsprechen. Durch die standardisierten Konzepte soll es möglich werden, dass sowohl die chinesischen Berufsschulen als auch die in China ansässigen deutschen und chinesischen Unternehmen zu jeder Zeit auf praktische Expertise aus Deutschland zurückgreifen, und damit flexibel auf den Ausbildungsbedarf in China reagieren können.


中德重庆汽车职业资格培训与认证中心
Sino-German Automotive Qualification and Certification Center in Chongqing

GPO – GESCHÄFTSPROZESSOPTIMIERUNG

Das GPO-Konzept der ZWH ist ein Benchmarking-Instrument, mit dem sich Handwerkskammern an Leistungen anderer Kammern orientieren und systematisch ihre Erfahrungen austauschen können. Es gilt, aus diesen Erfahrungen zu lernen, Best-Practice-Ansätze anderer Institutionen kennen zu lernen und ihre Anwendbarkeit auf das eigene Haus zu prüfen. Ziel hierbei ist es, einen fruchtbaren, qualitativen Austausch zu Geschäftsprozessen in Bildungszentren zu ermöglichen, von dem alle Teilnehmenden profitieren. Inzwischen nehmen 29 Handwerkskammern am GPO-Verfahren teil.

Das GPO-Verfahren, das die ZWH bereits seit 2006 anbietet, wurde im Jahr 2013 modifiziert, indem insbesondere der GPO-Fragebogen angepasst wurde, der Ausgangspunkt der intensiven inhaltlichen Austausche ist. Es wurde ein neuer Online-Fragebogen entwickelt, in dessen Zentrum nun das „Abklopfen“ wesentlicher Aktionsfelder steht, mit dem Ziel, Diskussionsthemen zu identifizieren. Die quantitative Auswertung sowie das Benchmarking im engeren Sinne fallen weg. Hierdurch können die knappen personellen Ressourcen in den Bildungszentren stärker dafür genutzt werden, Informationsbedarfe, aber auch -angebote zu lokalisieren und sich im Rahmen der GPO-Veranstaltungen gezielt auszutauschen. Dies erlaubt es, das GPO-Verfahren noch stärker auf den – im Gegensatz zu parallel laufenden Benchmarking-Instrumenten – im Mittelpunkt stehenden qualitativen Austausch zu konzentrieren. Dieser wird noch stärker als zuvor mit dem Anspruch einhergehen, relevante Themen „hands-on“ zu behandeln, Blicke hinter die Kulissen von Bildungszentren zu gewähren und zu ergründen, aus welchen Gründen welche Prozesse funktionieren.



AUFBAU DES VERFAHRENS

Das GPO-Verfahren besteht aus insgesamt fünf Schritten:



1. EINFÜHRUNGSWORKSHOP

Zu Beginn des Verfahrens findet ein eintägiger Einführungsworkshop statt, an dem in der Regel mehrere Vertreter einer Bildungsstätte teilnehmen. Der Workshop dient dazu, das Verfahren und die Funktionsweise darzustellen und die Handhabung der Instrumente kennen zu lernen.

2. BEARBEITEN DES GPO-FRAGEBOGENS

Die Teilnehmenden geben ihre Themenhinweise, zu denen sie sich gerne austauschen oder Input erhalten möchten, im GPO-Fragebogen ein.

3. AUSWERTUNG UND CLUSTERUNG

Die ZWH wertet die Fragebögen aus und erstellt eine Zusammenfassung aller Hinweise.

4. ABSTIMMUNG

Die Teilnehmenden erhalten die Zusammenfassung und stimmen zu den Themenhinweisen ab. Die Abstimmung erfolgt durch alle Teilnehmenden des Verfahrens.

5. WORKSHOPS ZUM ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Die Themen mit den höchsten Bewertungen werden auf zukünftigen GPO-Veranstaltungen behandelt.

Im Jahr 2014 wurden die HWK Schwerin und die HWK für Mittelfranken in die GPO-Systematik eingeführt, zudem trafen sich alle Mitglieder am 12. März 2014 zum GPO-Workshop zum Thema „Strategische Personalentwicklung in Handwerkskammern und Bildungszentren“.

VORSITZENDER DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG**Thomas Keindorf**

Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

VORSITZENDER DES LENKUNGSAUSSCHUSSES**Dr. Volker Born**

Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

VORSTAND**Dirk Palige (Vorstandsvorsitzender)**Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks,
Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages**Dipl.-Oec. Gerhard Ketzler (stv. Vorstandsvorsitzender)**

stv. Hauptgeschäftsführer der HWK für München und Oberbayern

Ina-Maria Heidmann

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Dipl.-Volkswirt Reiner Nolten

Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertags

Jürgen Wittke

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin

MITGLIEDER DES LENKUNGSAUSSCHUSSES**GF Birgit Behrens**

Zentralverband des Kraftfahrzeughandwerks

Dipl.-Ing. Bernd Dechert

Zentralverband der Deutschen Elektrohandwerke

Dipl.-Ing. Friedrich-W. Göbel

Zentralverband Sanitär/Heizung/Klima

Ass. jur. Steffen Größer

Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Andreas Haberl

Handwerkskammer Wiesbaden

Hans-Fred Herwehe

Handwerkskammer Mannheim

Diether Hils

Bundesverband Metall

Tilo Jänsch

Handwerkskammer Potsdam

Georg Pawlowski

Zentralverband der Augenoptiker

Dr. Olaf Richter

Handwerkskammer Chemnitz

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ing. Max Stadler

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Dr. Lothar Vahling

Handwerkskammer Düsseldorf

Dr. Cornelia Vater

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.

Dipl.-Kfm. Jörg Warnecke

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

GASTMITGLIEDER**Dipl.-Wi.-Ing. Ewald Heinen**

ITB – Institut für Technik der Betriebsführung im Handwerk

Dr. Christian Welzbacher

Heinz-Piest-Institut (HPI)

Dipl.-Hdl. Rolf Rehbold

FBH – Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln

ZWH-MITARBEITER/INNEN

NAME	TELEFON	E-MAIL
Geschäftsführer Röder, Hermann	0211/302009-10	hroeder@zwh.de
Geschäftsführer Prager, Dr. Jens	0211/302009-50	jprager@zwh.de
Chandrasegaram, Jennifer	0211/302009-29	jchandrasegaram@zwh.de
Diart, Martin	0211/302009-26	mdiart@zwh.de
Eckstein, Rüdiger	0211/302009-24	reckstein@zwh.de
Fandrich, Nicole	0211/302009-18	nfandrich@zwh.de
Giebel, Anika	0211/302009-34	agiebel@zwh.de
Gloede, Stefanie	0211/302009-14	sgloede@zwh.de
Jansen, Dr. Karin	0211/302009-43	kjansen@zwh.de
Jürgens, Martin	0211/302009-30	mjuergens@zwh.de
Jüschke, Marina	0211/302009-25	mjueschke@zwh.de
Kaminski, Jennifer	0211/302009-27	jkaminski@zwh.de
Kösterke, Felix	0211/302009-28	fkoesterke@zwh.de
Kopnow, Viktor	0211/302009-31	vkopnow@zwh.de
Kramer, Dr. Beate	0211/302009-12	bkramer@zwh.de
Kramer, Christoph	0211/302009-13	ckramer@zwh.de

Lozano, Mercedes	0211/302009-16	mlozano@zwh.de
Marcinczak, Michael	0211/302009-19	mmarcinczak@zwh.de
Müller, Daniela	0211/302009-20	dmueller@zwh.de
Neubaum, Magdalena	0211/302009-21	mneubaum@zwh.de
Nolte, Gereon	0211/302009-47	gnolte@zwh.de
Paul, Gwendolyn	0211/302009-22	gpaul@zwh.de
Pest, Jennifer	0211/302009-11	jpest@zwh.de
Pickelmann, Verena	0211/302009-53	vpickelmann@zwh.de
Schreiber, Christiane	0211/302009-39	cschreiber@zwh.de
Simon, Stefanie	0211/302009-36	ssimon@zwh.de
Stravoravdi, Elli	0211/302009-33	estravoravdi@zwh.de
Tan, Qung	0211/302009-32	qtan@zwh.de
Tekasala, Yamfu	0211/302009-46	ytekasala@zwh.de
Trost, Holger	0211/302009-17	htrost@zwh.de
Ullrich, Julika	0211/302009-38	jullrich@zwh.de
Wunderle, Anna	0211/302009-36	awunderle@zwh.de
Yu-Lingnau, Lijun	0211/302009-52	lyu-lingnau@zwh.de
Zentrale	0211/302009-0	info@zwh.de

ZWH-INFORMATIONSSCHRIFTEN UND -MAGAZINE

- ZWH aktuell (Informationsschrift der ZWH)
- IQ aktuell (Informationsschrift des Multiplikatorenprojektes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- clavis (Wirtschaftsmagazin zur erfolgreichen Integration von Migranten)
- Prüfermagazin (Magazin für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- Prüfen aktuell (Kammerinformation für Prüferinnen und Prüfer im Handwerk)
- handfest – Jugendmagazin des Handwerks



ZWH- UND PROJEKT-INTERNETSEITEN

- www.zwh.de
- www.die-bildungskonferenz.de
- www.facebook.com/die.bildungskonferenz
- <https://twitter.com/zwhbiko>
- www.webkolleg.de (WebKollegNRW – Portal für Online-Lernen)
- www.netzwerk-iq.de (Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“)
- https://twitter.com/NW_IQ
- www.imi-net.de (Weblog für Bildungsmanager)
- www.q-online.de (Community für das Handwerk)
- www.mobilitaetscoach.de (Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“)
- www.jobstarter.de (JOBSTARTER-Regionalbüro West angesiedelt bei der ZWH)
- www.i-n-a.de (Projekt „INA“)
- www.bih-bildung.de (Bildungsinitiative Handwerk BiH)
- www.stark-fuer-ausbildung.de
- www.arbeitsfaehigkeit-erhalten.de (Projekt AKKu)
- www.csr-wege.de (Projekt WEGE)
- www.meine-zukunft-nrw.de (Projekt „Informationskampagne für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund in NRW“)
- www.handfest-online.de
- www.facebook.com/handfestonline



ZWH

ZENTRALSTELLE FÜR DIE
WEITERBILDUNG IM HANDWERK

Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V.

Sternwartstraße 27-29
D-40223 Düsseldorf

Tel:+49(0)211/302009-0
Fax:+49(0)211/302009-99

info@zwh.de
www.zwh.de